





2. Vnderriecht was ein Christ von dem heyligen  
Vater und heyligen Geiste soll do. Ulrich
3. auf Luthers Sendbrief an die Christen  
von heyligen geistlichen antwort do. Corlier
4. Ein Epistel S. Hieronimi der frantzösischen  
auch Zugschreiben
5. Die vnter vier bücher ul. p. Schün
6. Ein künig vnderriecht das die vnter  
opfer ist des heyligen büchstab
7. Außweisung warum die außseren diszi-  
plin zu nützlich mit für sich gantz
8. Kopieren der künigredigen zu vnter  
sachung vnter nicht außseren vnter  
zur disziplin
9. von gutem vnter und glauben der künig  
predigen zu vnter vnderriecht
10. Das nicht alle Christen müssen zu  
glaub vnter sein des heyligen büchstab
11. Ewige Seite Elizabeth dreyßig



Georgs-B.

Georg 837

Handwritten text from the reverse page, partially visible through the paper. It includes large decorated initials in red and blue, such as 'A' and 'H', and fragments of Latin text.





34.

# Eyn Epistel

Des heyligen Hieronymi : zu der  
frawen Celantia / von dem ampt eyner haufsmuter. Vnd wie  
wol diese Epistel vor eylff hundert iaren geschrieben / reymet  
sie sich doch also förmlich auff diese yrrige zeyt / gleych als  
were sie ynn dieser zeyt geschrieben / Durch Magistrum  
Christophorum Flurheym von Kyzingen  
vordolmetschet.

Ynn der Epistel der vorrede wird gemelt / was  
die Ehe sey / Wo vnd von wem sie yhren anfang  
hab / Wie man sich darzu schicken sol. Vnd das  
die Lutherischen Pfaffen widder Gott vn̄ recht  
weyber nehmen.

Drutz dem Luther / vnd allem seynem anhang /  
das er antzeyge / das ynn der Christlichen Kirche  
eyn Pfaff hab eyn weyb genommen.

M. D. XXVIII.



Der tugentsame frawen Ursula Kemmerin  
des wolgelerten Wolffgang Kratzen eheli-  
che gemael/meynen besondern gonnerin vnd  
freundin/entpiethe ich Christophorus Ithur  
heyin von Kytzingen meynen be-  
sondern grus vnd alles gu-  
tes etc.

Was die  
Ehe sey.

**D**ie Ehe ist eyn rechtliche voreynigung eynes mans  
vnd eins weybs/welche vnteylich ist Die Ehe sage ich  
ist eyn rechtliche voreynigung. Dan so solche voreynigung ge-  
schicht widder das recht vnd geseze/ists keyn Ehe; Als so  
sie geschicht vnter denen personen/welchens vorpotten ist zu  
der Ehe zu greyssen/dauon geschriben stehet ym Geystlich  
em rechten/an der. xxvij. vntersheyd. Vnd ynn den Bepstli-  
chen Brieffen/ym. iiii. Buch. Ist auch vnschydlich vnd vn-  
teylich ym allen dingen/one ynn dem Ehebruch. Wan als  
denn ist nachgelassen die scheidung. Also das sie beyde also  
bleyben/der man on eyn weyß/ vnd das weyß on eyn man.  
Denn wo nicht/ist das als bald eyn Ehebruch/Dauon redet  
der Herr ym Euangelio Matthei. Sehet wie es eyn schwer  
vnd serlich ding ist vmb die Ehe / die da vntrenlich ist/ vnd  
ewig weret/ Nicht wie lang du wilt/sondern wie lang dir  
odder deynem weyße Got das leben gönnet. Hastu ein weyß  
kriegt das wunderlich/stürmisch/vngehorsam/zentisch/  
neydisch/odder mit eynem andern vnleydlichen laster vmb-  
geben ist/wie kan dir wirser seyn? Du hast widder tag noch  
nacht keyn rhue/Bist eyn merterer/ vnd so du dich alda nicht  
weyßt zu halten/ist zu besorgen/das du hie werdest gefengt/  
dort geprent. Also auch von dem weyße zu reden. Demnach  
sol eyn ytzlicher mit ymmerlichen seufftzen seynes hertzens/  
Gott anruffen vnd bitten/er wölle yhm behülfflich seyn zu  
dießem stand/wölle yhm ein weyß odder eynen man bescheh-  
ren nach seynem göttlichen willen ( Dan er erkent die hertzen  
der menschen ) damit aus solcher Ehe Gott lob vnd ehr ent-  
springe/yhnen aber die seligkhey. Die schrift spricht/hewser  
vnd reych-

Mathe. 5.  
vnd. 19.  
1. Corin. 7.

Wie man  
sich darzu  
bereitz sol

vnd  
wird  
weyß  
zeyt n  
D  
Gott  
mens  
weyß  
seyner  
beyn  
sche/  
anhan  
den. I  
fern/  
auch  
lieben  
der lie  
hast/  
che. V  
fleysch  
vorla  
weyß  
man  
zu den  
man g  
der m  
also d  
darff  
groß  
leyn n  
vorey  
speltig  
Ehel  
von d  
dem g



### Vorrede.

vnd reychtumb werden von eltern gegeben/aber vom Herrn prover. 19  
wird eyn weyßs vorstendig weyß gegeben. Darumb ist es  
weyßslich von den veteren geordnet/das man /so man hoch  
zeyt machen wil/ Beycht vnd eyn Mess höret.

Die Ehe hat yhren vrsprung vnd anfang gehabt / von Vrsprung  
der Ehe.  
Gott/der alle ding erschaffen hat / ym Paradys / da der  
mensch noch war yn der vnschuld. Dan da Adam sahe das  
weyß / vnd erkand aus eynem Prophetischen Geyst / das aus  
seyner rieb was von Gott gemacht / Sprach er / das ist eyn  
beyn aus meynen beynen / vnd eyn fleysch aus meynem fleysch /  
Der man wird vorlassen vater vnd mutter / vnd wird  
anhangen seynem weyß / vnd zwey werden eyn fleysch wer-  
den. Diesen spruch meld Paulus am. 5. Capittel / zum Ephe-  
sern / da er also schreybt. Ihr menner liebet ewere weyßer / wie  
auch Christus geliebet hat die Kirche. Also sollen die menner  
lieben yhre weyßer / wie yhren eygen leyß / wer seyn weyß liebt  
der liebt sich selbs / dan keyner nye hat seyn eygen fleysch ge-  
habt / yha er ernehrt vnd erhelts / wie auch der Herre die Kir-  
che. Wan warumb wir sind gelider yhres leyßs / aus yhrem  
fleysche vnd aus yhrem gebeyne / vnd darumb wird der man  
vorlassen vater vnd mutter / vnd wird anhangen seynem  
weyße / vnd aus zweyen wird eyn fleysch. Wie aber aus dem Wie aus  
man vnd  
weyß wirt  
eyn leyß.  
1. Corin. 7  
man vnd dem weyß / zweyen leyßen / wird eyn leyß / zeygt er  
zu den Corinthern klar an / da er spricht / das widder der  
man gewalt hat seynes leyßes / nach das weyße / Sondern /  
der man des weyßs / vnd widderumb das weyß des mans  
also das kerns / wenn es wil / beytten odder reynigkeyt halten  
darff / es sey dan yhr beyder vorwilligung. Sehet wie so eyn  
grosse voreynigung ist der eheleut. Selig sind die da nicht al-  
leyn mit dem leyße / sondern auch mit dem geyst vnd willen  
voreynigt sind. Dan was hilffts / haben einen leyß / vnd zwi-  
speltiges willens seyn ? Sol doch eyn solche lieb vnter den Was für  
lieb vnter  
Eheleutē  
seyn sol.  
Eheleuten seyn / die mehr geystlich dan fleyschlich sey ( Da  
von der heylige Augustinus disputirt ynn dem Buch von  
dem gutten vnd nutz der Ehe ) Damit keyns dem andern zu  
a ij lieb vnd



Vorrede.

lieb vnd wolgefallen etwas thue/das widder Göttliche ge-  
bot were. Wie wir dan von Adam lesen/der aus lieb des wey-  
bes/vnd aus lieblichkeit des Apffels/Gottes gebor vbertrat  
Vnd von andern vielen hyn vnd her ynn Historien.

Drey ding sind ynn eyner yzlichen guten Ehe/ Glauben  
halten/ Kinder zeugen/ Vnd bestendigkeit der Ehe. Diese  
drey ding sol vnd mus yhme eyn yzlicher vorsezen zu thun/  
der anders eyn frommer Ehemann/ yha eyn frommer Christ  
gehalten vnd seyn wil. Hulerey/ Hurerey/ Ehebrecherey ist  
ynn der schrifft vorpotten. Also/das Paulus spricht/das die  
yhenigen/die solche laster treyben/sind von dem reich Got-  
tes aus gestossen/vnd können nicht selig werden. yha mit  
yhnen sol man nicht essen. Hat aber eyner lust vnd willen kin-  
der zu vberkommen/der nehme eyn weyb/vnd vorlasse die  
hulerey. Dan Paulus zum Counthern also spricht. Von wege  
zu vormeyden Hulerey/sol eyn yzlicher seyn weyb haben/vñ  
eyn yzliche yhren man. Wan warumb der Christen leybe  
sind tempel Gottes/wer aber den tempel Gottes entweycht/  
vnd vnehret (welchs geschicht durch solche vnreine sünde)  
den wird Gott vordammen. Vnd die leib der Christen sind  
glieder des geystlichen leybs Christi. Dann ynn der Tawffe  
werden wir alle Christo eyngel eybet. So nun ynn der fleysch-  
lichen voreynigung mans vnd weybs wird eyn leyb/vnd ein  
fleysch/eyn yzlicher der sich mit eym balgt vorwickelt/der  
wird mit yhm auch eyn leyb. Vnd also nympt er die glieder  
Christi/vnd macht sie glieder des balgs. Sehet wie das eyn  
grosse vnd vnaussprechliche lesterung Gottes ist. Dann so  
es eynem menschen/der eyn arme creatur/vnd eyn würcle/le-  
gen Gott zu rechen ist/vordrenst/vnd yhme solchs zu eyner  
grösten schmach zurechnet/so yhm seyn kind also geschendet  
wird vñ gemechret/wie hoch meyne yhr das Got vordrenst.  
Aber (Gott sey geklagt) es ist dis laster der Hulerey/Hu-  
rerey/Ehebrecherey/als gemeyn worden/das mans gleich  
vor keyn sund mehr achtet/yha man gibt den Christen vr-  
sach noch dartzu/ynn dem das man gemeyne hewser (wie  
man

Drey ding  
ynn eyner  
yzlichen  
guten ehe.

1. Corin. 5.  
vnd. 6.  
Eph. 5.

1. Corin. 7.

1. Corin. 3.

1. Corin. 6  
Gala. 3.

1. Corin. 6

Gemeyne  
hewser.

man sie  
gesel/de  
vnd seyn  
fern keyn  
Vnd da  
duncken  
Herrn/  
recht yn  
Von den  
Dan die  
der der/  
tig. Sol  
namens  
meyn yn  
re. Ynn  
ses laster  
ckeyt ley  
reyzen.  
eynen ra  
brecher/  
nen offe  
sen hör  
dir selbe  
dern sin  
keyner k  
(der da  
digt) d  
Apostel  
wissen.  
theo all  
rede/yn  
reymigt  
ergert h  
die gepo  
wie ges



Vorrede.

man sie nennet) auffrichtet. Es ist mancher schemhafftiger  
 gesel/der da sonst nicht kühne wer das maul auff zu thun/  
 vnd seynen dienst antragen. Aber die weyl ynn solchen heu-  
 fern keyn scham ist/wird mancher gutter gesel also betrogen.  
 Vnd das solchs laster gemeyn ist worden/ist (meynem be-  
 duncken nach) die größte ursach von unreynen Fürsten vnd  
 Herrn/vnd Priestern her gestlossen/die da widder Gott vnd  
 recht ynn solchen laster öffendlich vnd unvorholan liegen.  
 Von denen hat auch der gemeyne man ein exempel genommē  
 Dan die exempel der grossen Herrn/odder der obrigkeit/od-  
 der der/welche eyn ansehen haben/bewegen bald vnd mech-  
 tig. Solche Priester (so sie andersi werd sind dieses heyligen  
 namens) haben geschadt/vnd noch zurtag schaden der ge-  
 meyn ynn zweyen stücken/Als ynn exempln vnd ynn der leh-  
 re. Ynn exempln/das sie also öffendlich vnd vnstresslich die  
 ses laster genbt haben. Ynn der lehre aber/das sie zu der reyni-  
 ckeyt leybs vnd der seel/nicht haben können vormanen vnd  
 reytzen. Dan mit waserley künheyt wird straffen eyn rauber  
 eynen rauber/eyn dieb eynen dieb/eyn ehebrecher eynen ehe-  
 brecher/eyn Buler eynen Buler/eyn öffendlicher sunder ey-  
 nen öffendliche sunder: Wan das würde er one zweyffel müs-  
 sen hörn/davon der herre ym Luca sagt. Lieber artzt hilff  
 dir selber. Sol eyn Priester (wies seyn sol vnd mus) der an  
 dern sind straffen/mus er zuor an vnstresslich seyn. Vnd  
 keyner kan keyn rechter göttlicher prediger genand werden  
 (der da yhme vnd den anderen zu heyl/vnd zur seligkeit pre-  
 digt) denn der an sich nymbt die person Christi/vnd seynes  
 Aposteln/welche das volck auff yhr selbst exempel haben ge-  
 wissen. Darumb der heylig Paulus schreybt zu seynem Timo-  
 theo also. Bist eyn form vnd exempel der glaubigen ynn der  
 rede/ynn leben/ynn der lieb/ynn geyst/ynn glauben/ynn der  
 reynigkelt. Vnd nach dem sie nu das volck Gottes/also ge-  
 ergert haben/vnd nicht achtung gehabt auff den willen vnd  
 die gepor Gottes/hat er sie geben vorechtlich allem volck/  
 wie geschrieben sthet Malachie am andern Capittel. Sie ha-  
 ben auch

Unreine  
Fürsten  
vnd Herrn  
vnd Prie-  
stere.

Unreine  
priestere  
schaden  
dem volck  
ynn zwey  
en stücken

Luce. 5.  
Eyn pri-  
stersol sin-  
de frey sein

Eyn rech-  
ter göttlich-  
er predi-  
ger.

1. Timo.

teliche ge-  
 B des wey-  
 obertrat-  
 n.  
 Glauben  
 Ehe. Diese  
 zu thun/  
 ner Christ-  
 eckerey ist  
 ht/das die  
 ych Got-  
 yha mit  
 willen für  
 orlasse die  
 Von wege  
 haben/vn-  
 isten leybe  
 ntweyht/  
 yne sünde)  
 risten sind  
 r Tawffe  
 der fleisch  
 B/vnd ein  
 dickelt/der  
 die glieder  
 die das eyn  
 Dann so  
 vürmle/te  
 s zu eynere  
 geschendet  
 or dreunst-  
 lerey/zu  
 ans gleich  
 risten v-  
 wasser (wie  
 man



### Vorrede.

Ben auch widder das geystliche recht gehandelt / darynne also hoch vorpotten wird die vnreynigkeyt der Priesterschafft das man dieses Priesters Messe nicht hõrẽ solle / der ein Balgt odder vordechlich weybs person bey sich helt. Die weyl sie nun auff das geystlich recht also gefueßt haben ( wie pillich ) haben aber nicht darnach gerhan. Mag yemandts sprechen / das sie solche schmach billich empfangen vnd erlieden haß / dan so sich die wirdige Priesterschafft hielt nach dem es ym Geystlichen rechten geschriben stehet / vnd geboten wird ( Titulo de vita et honestate clericorum ) gieng es warlich anders zu ynn der Christenheyt.

Die Kirch vorwirfft die Ehe nicht.

Vorpiet ist nicht vorachten

Nöcht yem. andts sagen / yha eyn solch böß vnd vnreyn leben der Geystlichen / ist ein straff von Gott / das sie den gölichen stand der Ehe vorworffen haben. Darauff ist das meyn antwort. Die Christlich Kirch voracht odder vorwirfft nicht den ehlichen stand / wie die Ketzer thun / die da sprechen / das ynn der Ehe keyn mensch könne selig werden / sondern ezlichen vorpeuts yhn / als den Geystlichen. Aber vorpieten vñ vorachten hat eynen grossen vnterscheyd. So wird niemands bezwungen / es sol auch niemands bezwungen werden / die reynigkeyt / odder geystlichen stand anzunemen. So yhn aber yemand wil annehmen / mus er sich enthalten vnd ent schlagen der Ehe. Aber ehe dan er ynn stand kompt / ist seyn freyer will / er mag thun was er wil / Mag eyn weyb nehmen odder nicht. Kompt er aber ynn stand / ist yhm solch er freyer will gebrochen. Das vorstehe also. Der Barfusser Orden helt diese regel / das yhr keyner keyn geld angreyßft / ydoch vorachten sie nicht das geld / sprechen auch nicht das niemands könne selig werden / der geld angreyßft / sondern haltens vor sich / vnd wer ynn yhrer gesellschaft / vnd Orden seyn wil / der mus sich nach dieser Regel halten / wo nicht wird er nicht angenommen zu eynem Bruder / wird er aber angenommen / vnd vorwilligt dareyn / vnd helt sich doch nicht darnach / was meynstu das er vor eyn gesel sey ? Spröchstu nicht das er wer eyn mutwilliger vnd eygenwilliger suße ?  
Sprich

Sprich  
der heyl  
eynes w  
gewesen  
ym Lva  
dir nach  
schieff le  
vnd hof  
dem He  
dem sie g  
habt / od  
das helt  
nen iung  
vnd ger  
Apostol  
angerzey  
ster odde  
heylig  
cher yn s  
eyn Bisc  
ten wird

Das  
sprich ab  
könn  
peut nich  
das ist se  
len wil / s  
aber nich  
Timoth  
auch nich  
So hat y  
vorstehe  
Capittel  
gen nich  
gehabt h



Vorrede.

Sprichstu aber / es ist von anfang nicht also gewesen. Vnd  
der heylige Paulus spricht / das eyn Bischoff sol sein eyn man  
eynes weybs. Das du sprichst es sey von anfang nicht also  
gewesen / das glaube ich nicht. Petrus spricht zu dem Herren  
ym Euangelio. Sihe / wir haben alles vorlassen / vnd sind  
dir nachgefolget. Was meynstu das hie heis alles / nicht das  
schieffleyn allein / vnd das neß / sonder weyb vnd kind / hauß  
vnd hoff / vnd alles das sie gehabt haben / vnd sind stetz bey  
dem Herrn gewesen. Wir lesen nicht das die Apostel / nach  
dem sie geruffen von dem Herren sind / haben hochzeit ge-  
habt / odder weyber genommen. Sonder das lesen wir / vnd  
das helt vnd singt die Christliche Kirch / das der Herr sey  
nen iüngern Johannem / den Euangelisten / hat gefodert  
vnd geruffen von der hochzeit / vnd von dem weybe / zu dem  
Apostolat ampt. Auch wird / glaub ich nicht gefunden noch  
angerzeygt werden / das ynn der Christlichen Kirche ein Prie-  
ster odder eyn Bischoff eyn weyb hab genommen. Yha der  
heylig Hieronymus sagt / wir wissen das der Bischoff wel-  
cher yn seynem Bischofflichen ampt kinder zeugt / nicht vor  
eyn Bischoff / sonder fur eyn Ehebrecher erkand vnd gehal-  
ten wird.

Das weys ich wol / das sie weyber gehabt haben. Ich  
sprich aber / ich glaube nicht / das gefunden odder angerzeygt  
konne werden / das sie weyber genommen haben. Paulus ge-  
peut nicht / das eyn Bischoff eyn weyb sol nehmen / sonder  
das ist seyn meynung / so man eynen aus den Ehelichen erwe-  
len wil / sol er eyn weyb haben odder gehabt haben. Er mus  
aber nicht eyn weyb haben / wie es die vngelarten deuten / dan  
Timotheus vnd Tytus / Pauli iüngere / glaube ich nicht / wirs  
auch nicht leychtlich glauben / das sie weyber gehabt haben.  
So hat yha Paulus keyns nye gehabt / welchs er klerlich zu  
vorstehen gibt / ynn der ersten Epistel zum Corinthern / ym 7  
Capittel. Vnd der heylige Hieronymus spricht / das die yheni-  
gen nicht zu hören sind / die da sprechē / das Paulus eyn weib  
gehabt habe. Vnd so lesen wir ynn der Kriegichsen Historien  
( das

1. Timo. 3.

Titum. 1.

Math. 19.

Marci. 10.

Marci. 7.

Am Se 1

quenz am

tag Johā

nis Euan

geliste.

Am erste

buch wider

der den

Ketzer Jo

uianum.

Wie der

sprachpan

li zu vor

nemen sey

da er spri

cht. Eyn

Bischoff

sol seyn

eyn man

eyns weyb

bes.

Paulus

hat keyn

weyb nye

gehabt.

Am erste

buch wider

der den Jo

uianum

/darynne al-  
riesterschaffe  
/der ein balgt  
Die weyl sie  
en ( wie pil-  
tag yemandts  
ngen vnd er-  
fft hielt nach  
et / vnd gebot  
um ) gieng es

vnd vnreyn  
as sie den göt  
rauff ist das  
odder vorwir  
n / die da spre  
werden / son-  
n. Aber vor-  
yd. So wird  
Bewungen  
anzunemen.  
ch enthalten  
and kompt/  
g eyn weyb  
ist yhm solch  
er Barfusser  
angreyffte /  
ch nicht das  
fft / sondern  
t / vnd Or-  
en / wo nicht  
b er aber an  
doch nicht  
Spröchstu  
iger bube?  
Sprich



Vorrede.

(Das auch gemelt wird ynn Geystlichen rechten) Das eyn al-  
ter gebrauch/ vnd eyn alt gebot sey der Kirchen/die Ehe lert  
lassen kommen ynn den Geystlichen stand/aber nicht wid-  
derumb/die Geystlichen ynn den Ehelichen stand. Dan war  
umb da die heyligen veter ynn Concilio Niceno (welchs das  
erft nach dem Apostolischen Concilio/daruon Lucas ynn ge-  
schichten der Aposteln schreybt/gewesen ist) wolten schliess-  
en/das die Ehelichen Bischoffen yhrer weyber nicht genieß-  
en solten/die sie vor dem stand genommen hetten/Da stand  
auff eynem/mit namen Paphnutius/eyn heylig man/vnd ein  
liebhaber der reynigkeyt/welchem zu der zeyt der verfolgung  
die augen waren außgestochen/vnd schrey mit hoher stym  
Was ist das/dauon yhr radtschlagt lieben freund vnd her-  
ren/Ich bit euch wöllet nicht eyn solche schwere bürden auff  
die geweychten legē. Die Ehe ist eyn ehrlich ding. Sehet zu/  
das yhr nicht mehr belezet die Kirche durch die grōs solcher  
strengheyt. Es könnens nicht alle dulden die vbung der rey-  
nigkeyt. Es werdens auch nicht alle halten die reynigkeyt/  
eyn yzlicher bey seynem weybe. Die rechliche vnd erbarliche  
vorwickelung mans vnd weybs/ist eyn reynigkeyt zu nennen  
Es ist genug das der yhemige Geystlich erwelt werde/der ein  
weyß vor solchem stand genommen hat/Sol aber nicht ym  
stand eynts nehmen/nach dem alten recht vñ gesetz der Kirch  
en. Sihestu hie das er dis heysset eyn alt recht vnd gesetz der  
Kirchen/ym Geystlichen stand keyn weyß nemen. So es der  
Paphnutius der gelebt hat ym drey hundertten vnd. xxiij. iar  
nach Christi geburt/heyst es eyn alt recht/Ist wol ab zu ne-  
men/das die Kirche (wie andere recht vnd gewonheit mehr  
dauon Paulus hyn vnd widder schreybt) von Aposteln hat  
genommen. Aber der trübe Lauther/ mit seinem eigenwillich  
en anhang/fragt nichts nach solchem alten gesetz der Kirch  
en/gibt den Geystlichen weyber/vnnd er/eyn vorlauffen  
Mönch/hat selbs eyn vorlauffene Nonne genommen. Aus  
was recht? Aus keynem/dan aus seynem eygenwillichen fre-  
uel/wie andere ding mehr. Vnd sonderlich ist das widder die  
schriffte

Nicenum  
Conciliū.

Actu. 15.

Keynig/  
Keyt ist ein  
schwere  
bürden.

Ehemer/  
ner wurde  
vorzeyten  
zum geyst-  
liche stand  
gefoddert

Luthers  
eygenwil-  
liger freuel



Vorrede.

Schrifft des alten Testaments/welchs den Priestern ( nicht  
Christlichen / sonder Jüdischen ) nachgelassen hat weyber  
zunemen / ynn dem das sie pelg vnd widtuen nemen. Vnd  
das ist widder die schrifft des Newen Testaments / das sie  
zwey odder drey weyber nemen. Sehet wie seyn Euangeli-  
sche leuthe sie seyn. Aber wolt Gott das Luther vor zehen ia-  
ren / da man schrieb. 1517. het eyn weyb genommen / so het  
er nicht so viel geschrieben / so weren auch viel seelen bey Gott  
die ytzund bey dem Tewffel sind. Vnd es ist wol zu vormu-  
ten / das Luther vornemlich aus diser ursach geschrieben hat  
das er endlich der Kutten ( yhm sehr eyn schwere vnd vor-  
driessliche Bürde / die er nicht eyn mal hat mit füßen getretten  
vnd gesagt / Ey du Tewffellisch kleyd ) möcht mit ehren los  
werden / vnd ein weyb vberkommen. Diese zwey ding / weyl  
ers erlangt hat / schreibe er nicht mehr also / wie vor.

Vnd das sey bißher gesagt was die Ehe sey / vnnnd wie  
man sich dartzu bereyten sol / wo yhr ursprung angefangen  
habe / wie aus man vnd weyb werde ein leyß / vnd was vor  
lieb zwischen yhn beyden seyn sol / vnd das drey ding sind yn  
eyner guten Ehe / das Bulerey nicht sein sol / sondern wer sich  
nicht kan oder wil enthalten / sol Freyen. Darnach ist ein klag  
angestellt / widder die gemeynen hewser / vnd ursach angerzey  
get / warumb solchs laster der hurerey gemein worden ist / das  
Fürsten vnd Herrn / die es straffen solten / werden selbst dar-  
ynne erfunden. Vnd das ergliche Priester ynn solchem laster  
öffentlich ( wie die sew ym kott ) sich welgern. Endlich ist  
von Lutherischen Pfaffen gesagt / die da widder Gott vnd  
recht weyber nemen / vnd handeln also freuelich widder die  
gesetz vnd den gebrauch der Christlichen Kirchen.

Aber das ist nichts neues das sie furgebē / es ist vormals  
offt geschehen. Luther vornemert nur alte Ketzerey / vnd alte  
Schismata vnd ergernus der Kirchen. Dan auff seiner mey-  
nung sind gewesen die Arianer / Albigenes / Albanenses / Al-  
maricus / Armeni / Arnoldus de villa noua / Balatius / Bar-  
thesianiste / Basylides / Apelles / Alogiani / Choite / Copti / Her-  
manius

Leviti. 21.

1. Timo. 3.  
Titum. 1

Luther  
solt vor ze  
hen iaren  
eyn weyb  
genomme  
haben.

Versprün  
liche ur  
sach des  
schreibens  
des Lu  
thers.

Luther  
hat seyn  
Kutten mit  
füßen ge  
treten zu  
Theñ ym  
wurzhaus  
zum sch  
warzen  
berñ.

Schlusted

Was für  
Ketzerey  
Luther er  
weckt hat.



Vorrede.

mannus / Rufswigt / Syriceus / Hedricus / Bugantius / Ca-  
thari / Desiderius / Elchsaide / Feliciani / Flagellantes / Flori-  
ni / Greci / Heraclite / Hussite / Iuba / Indiani / Insabatati /  
Justinaimperatrix / Manichei / Marcioniste / Marsilius / Pa-  
duanus / Nestoriani / Nyctages / Orphani / Waldenses / Pe-  
trus de Luna / Petrus Hiranensis / Proculus / Iovinianus /  
Rutheni / Remundus / Catalamus / Saturnini / Severiani /  
Nicolaiten / Tandemus / Taborite / Themisus / Valens impe-  
rator / Valeriani / Vricus de Moravia / Vigilantius / Wick-  
lessite / Wilhelmus aurifer / Wilhelmus de sancto amore / Di-  
opetres / Hilariani / Sagarelli / Massilian / Iconoclaste / Lol-  
lardi / Meriste. Dieser aller Kerzerey hat Luther erwecket /  
vnd vnter der banck herfur gezogen / nicht das Euangeli-  
um / wie er sich rühmet.

Wer nun Luthers lehre glauben geben wil / der mus erst-  
lich die Christlichen Kirche straffen / welche solche obgenan-  
te vor Kerzer geacht hat sampt dem Luther. Darnach alle  
diese Kerzer vor Christlich Scribenten halten. Vnd diese alle  
seligen / die yhnen gelaubt vnd gefolgt haben. Thues wer da  
wil / Behüte mich Gott das ichs nicht thue.

Yrthumb  
von der  
Ehe.

Es ist offemals grosser yrthumb von der Ehe gewesen /  
wie dan das selbige Propheceyt hat lang zuvor Paulus / ynn  
der ersten Epistel zum Timotheo am. iij. Capittel. Yhr viel  
haben die Ehe vordampt vnd gesagt / Es könne niemands  
ynn Ehelichen stand selig werden / wie gethan haben die Ape-  
liani / Adamiani / Aeriani / Encratite / Ampotactite / Agapete  
Albanenses / Apostolici / Cathaphryges / Durandus / Hera-  
clite / Manichei / Monatiani / Passageni / Priscilianiste / Ca-  
thari / Severiani / Tatiani. Ezlich haben die ander Ehe ( als  
so eyn man das ander weyb / obder eyn weyb den andern  
man nympt ) vordampt / vnd geacht vor Hulerey / vnd vn-  
reynigkeyt / als die Tertulianiste.

Eyns teyls haben gesagt / das alle ding den Christen sol-  
len frey seyn / auch die weyber / nemlich die Nicolaiten. Es sind  
yhr ge



Vorrede.

Yhr gewesen/die gesagt haben/das die gebenedeyung der  
Priesteren vber die Eheichen/das Sacrament der Ehe nicht  
erhöhe noch würdige/sondern mehr vnterdrück vnd schende  
wie die Flagellatores. Nun ynn den letzten zeytten ist der  
erübe Lauther auffgestanden/vnnd sagt widder die orde-  
nung der Christenheyt/das Sacrament der Ehe sey keyn  
Sacrament.

Dieses hat mich nützlich vnnd gut gedencht zu sa-  
gen/vonder Ehe. Nu hynfurt wil ich kürzlich vberlauf-  
fen/vnnd angeygen/was ynn diesem Büchleyn geschrie-  
ben wird. Aber dis wil ich zuvor sagen. Eyn yglich Christen  
mensche sol sich (wie es auch der Herre ym Euangelio leret)  
vor eynen Kauffman schätzen vnd achten/Sol bedencken/  
warumb er sey eyn Christ worden/vnd warumb er lebe/vnd  
was nach diesem leben werden wird. Gleych so eyn Kauff-  
man gen Franckfort zeucht/odder anders wo hyn zu hanti-  
ren/bedenckt er warumb er hyn sey gezogen/vnd warumb  
er da sey/vnd was geschehen wird/so er seyne sache ent-  
weders fleysfig odder nachlessig thun wird.

Ach Gott vom himel wie fleyschlich sind die Christen  
worden? Wie kald sind sie? Welche doch solten geystlich  
vnd hynzig seyn ynn der liebe Gottes vnd des nechsten? Der  
meyste teyl tracht mehr auff das zeytlich dan auff das ewig.  
Eyn grössere lieb ist nu zu den gegenwertigen dingen/dan zu  
den zukunfftigen. Wir begeren alle selig zu werden/vnd wöl-  
len vns doch nicht darnach rüsten. Es ist yha ein vordampe-  
te wiffellisch ding/Es gemant michs seyn geleych/als so ich  
begert gelert zu werden/vnd wolt mich vber die bücher nicht  
setzen/sondern wolt spazieren gehen/Dann mit solcher weys  
ists nicht mügelich gelert zu werden.

Wolan, Summa summarum/Gott hat eyn hell/vnnd  
hat eyn himel/Die hell vor die bösen/den himel vor die from-  
men/Gott ist keyner noch zu mechtig noch zu hoch, bey yme  
ist kern ansehen der person/Der da frumme ist/gefelt yhm/  
er sey gleich Heynz odder Kuntz/wie es ym sprichwort ist.

8 4 Darumb

Ein christ  
wird vor  
gleych ey-  
nem Kauf-  
man.  
Mathe. 13.  
Waa eyn  
Christ bes-  
dencke sol.

Eyn sey  
schliche  
vnd kalte  
lieb der  
Christen.

antius/Ca-  
ntes/Flori-  
Inabatati/  
arfilius/Pa-  
albenses/Pe-  
Iovinianus/  
Severiani/  
alens impe-  
antius/Wiel-  
to amore/Di-  
noclaste/Zol-  
ger erwecker/  
s Euangeli-  
der mus erst-  
liche obgenan-  
Darnach alle  
Vnd diese alle  
Chues wer da  
Ehe gewesen/  
Paulus/ynn  
ttel. Yhr viel  
ne niemandes  
haben die Aße-  
ctite/Zigapete-  
ndus/Hera-  
liamiste/Ca-  
oder Ehe/als  
B den andern  
clerey/vnd vn-  
Christen sol-  
laite. Es sind  
yhr ge



## Vorrede.

**Math. 19.** Darumb lieber mensch/wilt du nicht ynn die helle kommen/  
**Marci. 10.** sey frum/halt die gepot Gottes/Denn also leret der Herre selig zu werden/so man seyne gepot helt. Vnd so wir so leichtlich künden selig werden ( wie wirs denn yzund meynen )  
**Selig wer** spotten wir billich der lieben heyligen/die es yhn also sawer  
**de Kompt** haben lassen werden/haben sich tag vnd nacht geubt ym ge  
**nicht leicht** sez vnd ym willen Gottes/yn fasten/beten/wachen/vnd an  
**an.** deren vielen guten wercken/wie du list von der heiligen Anna  
**Luce. 2.** ym Euangelio Luce/welche nymmer aus dem Tempel gieng  
**1. Cor. 9.** dienet Gott tag vnd nacht mit fasten vnd mit beten. Vnd  
 wie Paulus der Apostel von yhm selbst schreybt / wie er sey-  
 nen leyß kasset/ vnd brengen ynn dienstbarkeyt / auff das/  
**Gala. 5.** das fleysch diene dem geyst/ vnd nicht der geyst dem fleysch/  
 dann zwischen den zweyen/ist ein steter vnd ewiger kampff.  
 Selig ist der also kempffet/das er mit Paulo vberwind das  
 fleysch/vnd vnterwerffe es dem Geyst.

Der stand ( so er anders Christlich ist ) hindert nichts/al  
 lein man sehe/das man selig zu brenge/Gott sicht nicht als  
 viel nach dem stand/als nach dem leben des standts. Pau-  
**1. Corin. 7.** lus spricht/ynn welchem stand du gefodert von Gott zum  
 glauben bist/ynn dem selbigen vorharre vnd bleibe. Dem-  
 nach gibt er/vnd auch der heylige Petrus lehr/wie sich eyn  
 yzlichs yn seinem stand haltē sol/was da thun sollē die men-  
 ner/die weyber/iunge vnd alte weyber/die widwen/iunge vñ  
 alte widwen/die veter/die kinder/die Herrē/die knecht. Also  
 auch yn diser Epistel des heilige Hieronymi/odder wie etliche  
 meinē/des heilige Bischofen Paulini/wirt vnterricht gegeben  
 wie sich die haufmüter halten sollen/damit sie mögen selig  
 werden ( wan die seligkeyt ist das ende alles vnsers lebens )  
**Vnsers le** welche Epistel/da ich sie vberlas/gefiel siemir als wol / das  
**bens ende** ich sie würdig achtet/das sie von vielen / yha von yederman  
**ist die se** gelesen würde/ Dan sie gehet gerad auff vnser zeyt/strafft  
**lgkeyt.** den Lutherischen yrrthumb/welcher ist/das die seligkeyt al-  
**Lutheri** lein dem glauben gepürt/nicht auch den wercken. Derhalben  
**cher yr** habe ich sie verdenscht / durch genad Gottes/getrewlich/  
**thumb.** nicht



### Vorrede.

nicht Kangelisch. Las mich genügen/halts auch darfur/  
das ich yhm genug gethan habe/so man sie kan vorstehen/  
Diese Epistel hab ich ynn ewren namen wöllen lassen außs-  
gehen/tugentsame frawe/damit so yhr etwas befindet das  
euch zu dem hauffen der tugent gebreche/möchtes hieraus ne  
men/Dan wie die schrift leret/sol man von tag zu tag aus ey  
ner tugent ynn die andere gehen/das ist/man sol von tag zu  
tag frömmen werden/vnd an der tugent zu nemen.

Solche meyne arbeyt/tugentsame frawe/so ich würde  
mercken/das sie angemen sein würde/würd ich beweget wer  
den/andere mehr aus dem obgenanten heiligen Hieronymo  
deutschen/vnd ynn Druck geben/als nemlich wie man kin-  
der ynn Gottes forcht vnd dienst sol auffziehen/vnd wie  
sich die widtwen halten sollen. Solche lehr vnd vnterwey-  
sung/ist nicht zu vorwerffen/wie die freuelischen Martinisch  
en nun thun/welchen nichts gefelt denn das sie sagen odder  
schreyben/yhr kopff ist der beste Dan so solche lehr(wie sich  
ein yzlicher nach seynem stand halten sol) vnütz were/het  
sich der heilig Paulus vnd Petrus nicht also bemühet/vnd  
geschriben was die menner/die weyber etc. danon oben ge-  
sagt ist/thun sollen.

Dis sey widder diese gesagt/die da plappern/so eyner glan-  
set/darff man yhm nicht viel von diesem odder von yhenem  
sagen/dan der glaub wirts yhn wol lehren/was  
zu thun odder zu lassen stehe. Damit

Gott beuohlen. Zu Leypzig  
am Sonabend vor  
Innocent.

M. D. XXVII.

6 ij

Die Epi

psal. 87.

Vnterwey-  
sung des  
lebens ist  
nicht zu  
straffen.

le Kommen/  
der Herre se-  
ir so leycht-  
nd meynen )  
n also sawer  
genbt ym ge-  
hen/vnd an  
eiligen Anna  
Tempel gieng  
Berhen. Vnd  
/ wie er sey-  
/ auff das/  
dem fleysch/  
ger Kampf-  
erwind das

ert nichts/al-  
ht nicht als  
ndts. Pau-  
on Gott zum  
leibe. Dem  
wie sich eyn  
soll die men-  
ven/iunge vñ  
knecht. Also  
der wie etliche  
rricht gegebe  
mögen selig  
fers lebens )  
als wol/das  
vn yederman  
zeyt/strafft  
seligkete al-  
n. Derhalben  
/getrewlich/  
nicht



Wie sich eyn hausmutter

Eyn Epistel zu der frauen Ce  
lantia. Wie sich eyn hausmutter  
halten sol.

**E**S ist eyn alter gemeyner sentenz der schrift. **E**ynn  
Ecclesi. 32. scham ist/damit man erlanget ehr vnd gnad. Ist wid-  
derumb eyn scham die da sünde bringet/Welcher spruch/wie  
woler an yhm selbst klar genug ist zu vorstehen/yedoch wis  
ich nicht wie er mir ynn dieser gegenwertigen sach besser vor  
stendlich worden ist. Dan ich durch deyne brieffe zu schrey-  
Ben angereyret (welche brieff dieses sehr fleysig von mir be-  
geretten) beken/das ich eyn lange zeyt gezweyffelt hab dir zu  
antworten ans scham/wilcher doch starck widderstuhn dei-  
ne getrewe bitte. Strit auch heffug mit meyner zweyfflung/  
die demut beynes gebethes/ vnd anschlug an die schlos mey-  
nes mundes/mit eynem grossen gewalt des glaubens. Da  
ich also mit wanckeldem gemüt hyn vnd her suhne/ het die  
scham schier außgeschloffen meyn ampt. Aber dieser spruch  
des weysen mans (den ich oben gesezt hab) hat mich gewap-  
pent hynweck zu treyben die vnütze scham/vnnd die schedli-  
che stillechweygunng auff zu lösen / sintemal ich sahe das die  
ursach zu schreyben also ehrlich vnd also heylig war/das ich  
vormeynet ich thete sünd so ich schwiege. Betrachtende bey  
mir diesen spruch der schrift. Es ist eyn zeyt zu schweygen/  
Eccle. 3. vnd eyn zeyt zu reden. Vnd an eym andern ort. Das wort solt  
du nicht behalten ynn der zeyt des heyls. Vnd diesen spruch  
des Petri. Ihr solt stets bereyt seyn antwort zu geben eynem  
1. Petri. 3. yglichen der euch fragt. Wann sorgfältiglich vnd gewaltig  
du von mir bittest/das ich dir furschreyb eyn Regel aus der  
heyligen schrift/nach der du mochtest ordiniren deyn leben/  
damit/so du würdest haben erkand den willen des Herrn/vn-  
ter der ehr der welt/vnnd anreygunng der reychthumb. das du  
mehr lie-

mehr  
lichen  
sond  
ser al  
ist es  
Z  
terste  
ren/n  
anrey  
vns  
möch  
dich  
lio fr  
von  
zu vo  
dem  
bern  
der u  
nes h  
Key  
das v  
ssen l  
bens  
Dan  
glaub  
wir a  
gepo  
er selb  
Herr  
volch  
mir.  
empe  
So i  
ewer



## halten sol.

mehr liebest den haußrath gutter sytten/vnd die du ym Ehe  
lichen leben bist/möchtest nicht alleyn wolgefallen dem man  
sondern auch dem/der die Ehe zu gelassen hat. Welcher die-  
ser also heyliger/vnd also gütiger sit nicht zu willen sein/was  
ist es anders dan eynes andern nutz nicht leben?

Hierumb wil ich gehorsam seyn deyner bitte/vnd mich vn-  
terstehen dich/die du bereyt bist zu erfüllen den willen des Her-  
ren/mit seynen eygen worten dem selbigen nach zu kommen/  
anreynen. Dan er/eyn Herr vnd meyster aller menschen/der  
vns heyst yhm gefellig seyn/lehret vnns auch wie wir yhm  
möchten gefallen. Hierumb er sol dich vnterweyßen / er sol  
dich leren/der da dem Jüngling/der yhn ynn dem Euange-  
lio fraget/was yhm zu thun wer/das er möchte selig werden  
von stund die göttliche gepot furleget/mit den selbigen vns  
zu vorstehen gebent/das wir des willen pflegen müssen/von  
dem wir hoffen die belonung. Demnach sagt er an eyner an-  
dern stell. Nicht eyn yglicher der zu mir spricht/Herr Herr  
der wird geseliget/sondern der da vorkrenget den willen me-  
nes himellischen vaters/der yhenige wird eyngelien ynn das  
Reych der himel. Durch welches vns klar wird angerzeygt/  
das wir nicht durch die bekennung Gottes allein solchen gro-  
ssen lohn vordienen/es sey dan sach das die werck des glau-  
bens vnnnd der gerechtigkeit mit eynander voreyniget sind.  
Dan was ist das fur eyn bekennung Gottes/die da also Got  
glaubet das sie seyn gepot fur nichts helt? Odder wie reden  
wir aus dem hertzen/vnd mit warheit/Herr Herr/so wir des  
gepot vorachten/ben wir ynsern Herrn bekennen? Darumb  
er selbst ym Euangelio sagt / Was spricht yhr zu mir/Herr  
Herr/vnd thut nicht das ich euch heysse? Vnd widder. Dis  
volck ehret mich mit dem munde/yhr hertz aber ist fern von  
mir. Vnd widder redet er durch den Propheten. Eyn sohne  
empent eher dem vater/vnd eyn knecht forcht seynen Herrn  
So ich ewer vater nun byn/wo ist meyn eher? Vnnnd so ich  
ewer Herr byn/wo ist meyn forcht?

Luce. 18.

Der glaub  
one die lie  
be ist nichs

Mathe. 7.

Luce. 6.

Mathe. 15.

Esai. 29.

Malach. 1.

Aus dem



## Wie sich eyn hauszmuter

Aus dem ersheynd/das die yhenigen widder ehren noch  
2. Reg. 12. fürchten den Herrn/die sein gepot nicht thun. Vnd zu David  
wirts deutlicher gesagt/da er het gesündiget. Vnd du hast  
1. Reg. 2. Gott für nichts geacht. Vnd zum Heli redt der Herr. Der  
mich ehrt/ den werde ich ehren/der mich aber für nichts helt  
der wird zu nichts werden. Vnd seyn wir eyns sichern vnd  
frölichen gemuts/die wir/durch eyn yzlichen gepot vnehren:  
de den aller güctigsten vnd gnedigste Gott/yhn zu zorn reyz  
en/vnd ynn dem das wir seyn gepot hoffertiglich vorach-  
ten solcher maieset thun gewalt? Was ist dann also stolz  
vnd also vndanckbar dan widder des willen leben/von dem  
du hast das leben? Des gepot vorachten der vns darumb  
was gepent damit er vrsach hab zu belohnen? Dann vnser  
diensts bedarff Gott gar nicht/wir aber bedorffen seynes ge-  
pots. Seyne gepot sind begirlicher/dan gold vnd köstlich ge-  
pots. Seyne gepot sind süßer dan hönig vnd hönig kuchen. Wan so wir  
sie halten/ist eyn gros belonung. Vnd darumb zornet er vber  
vns/darumb wird mehr vorlezet die vnmeslige Gottes gü-  
tigkeit. Dan wir sie vorachren/auch durch vorlust eyner sol-  
chen belonung. Auch nicht seyne gepot alleyn/sondern auch  
seine zusagung achtē wie für nichts. Demnach offti/yha stets  
sollen wir betrachten diesen spruch des Herrn Wilen zu der se-  
Luce. 18. ligkeyt kömen so halt die gepot. Wan dis handelt das ganz  
gesetz mit vns/Dis leren die Propheten vnd Aposteln/Dis er-  
fordert von vns die stym vnd das blut Christi. Welcher dar-  
umb für alle menschen gestorben ist/auff das die/die da leben  
hynfurt nicht yhnen lebeten/sondern dem der für sie gestor-  
ben ist. Leben aber dem selbigen ist nichts anders dan seyne ge-  
pot halten/die er vns als eyn gewis pfand seiner/lieb zu thun  
Johan. 14 gepotten hat. So yhr mich liebt/spricht er/haltent meyne ge-  
Ibidem. pot. Vnd/der meyne gepot hat vnd helt sihe/der selbige ist  
der yhenige der mich liebt. Vnd widder/der mich liebt/der  
wird behalten meyne gepot/vnd meyn vater wird yhn lieben  
vnd zu yhm werden wir kommen/vnd werden bey yhm wo-  
nen. Der mich nicht liebt/der helt meine gepot nicht. Die ware  
lieb hat

lieb hat  
geliebt/  
Nicht  
Christi  
erlöst se  
wir erk  
pot/yn  
vorpie  
pöten  
beyt. D  
wirts  
da/da  
phet. V  
deyne z  
betrieg  
stel. Yh  
ben die  
pieten  
eyn um  
diesem  
Im  
entzwe  
Auch d  
nach y  
den an  
ringe v  
auff da  
dem da  
vnd m  
Die  
achten  
vnter d  
glaube  
(wan  
sey/zu e



halten sol.

ließ hat eyne grosse krafft/vnd der da recht volkômlich wird  
geliebt/der eygend yhm zu den ganzẽ willen des der ihn liebt  
Nichts ist gepietsamers dan die lieb. Wir/so wir warhafftig  
Christum lieben/so wir gedencen/das wir mit seynem blut  
erlöst sein/sollen nichts meh: wollẽ gar nichts thun/dan das  
wir erkennen das er wil. Zweierley geschlecht aber sind der ge  
pot/yhm den da wird beschloffen alle frömktyt. Das eyn ist  
vorpieten. Das ander ist gepietẽ Dan wie das bößs wird vor  
potten/also das gut wird gepotten. Dort ist ruung/da ist ar  
beyt. Dort wird das gemüt auff gehalten etwas zu thun/da  
wirts angereizt. Dort ist strefflich das mans gethan hat/  
da/das mans nicht hat gethan. Hierumb sagt auch der Pro  
phet. Welcher mensch begert das leben vnd gute tag? Behüt  
deyne zunge vor dem vbel/vñ deynen mundt das er nicht rede  
betriegung. Las das vbel. Thu das gut. Vnd der heilige Apo  
stel. Yhr solt hassen das vbel/anhangen dem guten. Der hal  
ben diese zweierley gepot/die da widdereinander sind/als vor  
pieten vnd gepieten/sind zu gleych allen gepotten. Widder  
eyn unckfraw/noch eyn widwe/noch eyn Ehefraw ist von  
diesem gepot frey.

zweyerley  
geschlechte!  
der gepot.

psalm. 33.

Roma. 12.

Die gepot  
betreffen  
yderman.

Inn eynem yzlichen stand vnd grad/ist eyn gleyche sund  
entzwer thun das vorpotten ist/odder lassen das gepotten ist  
Auch dieser leuth yrthumb sol dich nicht vursuren/die da  
nach yhrem willen aufserlesen/welche gepot Gottes sie vor  
den andern gepotten halten wollen/odder welche sie als ge  
ringe vnd kleyne vorachten. Sie fürchten sich auch nichts/  
auff das sie nicht/nach dem sentenz der heyligen schrift/yn  
dem das sie die geringe vorschmechen/yimmerzu yhc mehlich  
vnd mehlich fallen.

Die Stoici nemen hynweck die vnterscheid der sund/vnd  
achten alle sunde geleych/vnd keynen vnterscheyd machen/  
vnter dem laster vnd dem yrthumb. Wir aber/wie wol wir  
glauben/das eyn gros vnterscheyd sey zwischen den sunden  
(wan wirs auch lessen) yedoch glauben wir/das sehr nütz  
sey/su eyner hütunge/kleine sund vormeyden fur grosse sunde

c

Dan al



### Wie sich eyn hauszmuter

Dan also dester leychter enthalten wir vns von eynen yglichē sund/wie mehr wir sie fürchten. Der thut auch nicht bald ein größe sund/der auch die kleynen fürcht. Vnd ich weys furwar nicht ob wir ein sund mügen leycht nennen/die da geschiht ynn vorachtung Gottes. Vnd der ist der klügst vnd vorstendigst/der da nicht als sehr betracht das da gepotten ist/als den ihenigen der es gepotten hat/vnnd nicht bedenckt die grös des gepotes/sondern die ehr vnnd würde des der es gepenth.

**Vnschuld** Derhalben die du wilt pawen eyn geystlich hauß/solstu das fundament zuvor an der vnschuld/nicht auff den sand/sondern auff den fels setzen/auff welches du dester bas möchtest auffrichten das hoche dach der gerechtigkeit. Wann  
**Gerechtigkeit.** das grösste teyl der gerechtigkeit hat der erfüllt/der da keynem keyn schaden hat zu gewand. Selig ist der/der mit dem heyligen Job mag sprechen/Keynem menschen hab ich geschat/hab mit yederman recht gelebt. Darumb künstlich vnd eynfeltiglich redet er zum Herrn. Wer ist der mit mir möcht geureteylt werden? Das ist als viel gesagt. Wer kan deyn vrteyl wider mich erlangen/das er vberwind yhm sey schaden von mir geschehen? Es ist eynes reynens gewissens one sorg singen mit dem Propheten. Ich lebete ynn der vnschuld meynes hertzens/mitten ynn deynem haus. Darumb spricht er an eynem andern ort. Gott hat die nicht beraubet des gutes/die da leben ynn der vnschuld. Der vrsach halben/Bosheit/Vleyd vnd Hass (welche drey entzwer die grösste odder eyn eynige vrsach sind dem nechsten zu schaden) sol eyn Christliche seel von yhr treyben. Sol auch nicht mit der hand odder zungen alleyn/sondern auch mit dem hertzen/die vnschuld bewaren/Sol auch nicht alleyn mit dem werck/sondern auch mit der Begirde sich fürchten yemants schaden thun. Wan als viel als die sunde antrifft/hat der geschat/der da yhm surgenomen hat/schaden zu thun.

Ihr viel legen das wort Innocens/das ist/eyn vnschuldiger/



halten sol.

diger/schlechts aus/also das der heys eyn vnschuldiger/welcher auch ynn dem niemants schat / so er auff hört den andern nützlich zu seyn. So dis nun war ist/als dann erst frewe dich des gewissens der vnschuld/so du nicht auff hörst zu helfen die weyl du es vormachst. So aber geteylt diese ding vnter eynander sind / vnd eyn ander ding ist nicht schaden so du es alleweg kōdest / vnd eyn ander ding / nützlich seyn so du es kōdest / ein anders / nichts böß thun / ein anders / das gut thun / solt du an das widderumb gedencen / das eynem Christen nicht genug ist / so er eyn teyl der gerechtigkeit erfult / die weyl es yhm alles beydes gepotten ist. Dann wir sollen nicht ansehen das exempel des gemeynen hauffens / welcher keines aus deynen zweyen nachuolget / vnd keyn ordnung in leben helt / wird auch nicht als sehr geregirt durch die vornunfft / als durch vrpützliche einfallung der gedanken Auch denen sollen wir nicht nachuolgen / die da vnter dem namen eynes Christen / eyn Heydenisch leben führen / vnd anders mit worten anders mit wercken anzeygen. Vnd ( wie der Apostel Paulus sagt ) sprechen / sie kennen Got / mit den wercken aber leuck en sie es . Eynen Christen von eynem Heyden sol nicht alleyn der glaub / sonder auch das leben scheyden / vnd eyne andere geystligkeit obder glauben dan der Heyden ist / sol er anzeygen durch andere werck.

Ihr solt nicht ( spricht der Apostel ) das ioch ziehen mit den vnglaubigen / das ist / yhr solt nicht leben wie die Heyden Dan was ist fur ein gemeinschafft der frömdkeit mit der schalckheit ? Odder was fur eyn gesellschaft ist dem liecht mit der finsternus ? Odder was ist fur eyn vbereynkommung Christo mit Belial ? Odder was fur eyn teyl ist den glaubigen mit den vnglaubigen ? Was aber fur ein vber eynlautung ist dem exempel Gottes vñ den Abgöttern ? Hierumb sol ein gros vnterschyd sein zwischen vns vñ yhn. Der yrchumb vnd die warheit werden geteylt mit eyner gewissen vnterschiede. Last die wach yrdischen dingen stehen / welche nicht haben himelische

c ij zusa

Der gemelne hauff.

Titum. 1.

Die vnterschyd eynes Christen vnd eynes Heyden.

2. Corin. 6

Ibidem.



## Wie sich eyn haufsmuter

zusagung. Laßt sich die/diesem kurzen leben gar ergeben / die das ewig nicht wissen. Laßt sich die nicht fürchten vor den sünden/welche meynen das die sünde nicht werden gestrafft. Laßt die dienen den lastern welche nicht hoffen zukünfftigen lohn Wir aber / die wir mit einem reynen glaubē bekennē, das ein yzlicher mensche gestelt wird für den richter stuel Christi/ da selbst zu entpfangē den lohn nach dem er gethan vñ gearbeyt hat/engweder das gut odder das böß/sollen ferne sein von den sünden. Als der Apostel spricht. Die/die da Christi sind/haben yhr fleisch gekreuziget mit den lastern vnd begierligkeyten. Vñnd die sich bekennen iünger der warheytt/sollen nicht nachuolgen dem meysten hauffen.

2. Cor. 5.

Gala. 5.

Mathe. 7.

Luce. 13.

Zwen weg  
eyner zu  
der hell/  
der ander  
zu dem  
himmel.

Mathe. 11.

Unser seligmacher hat vns ym Euangelio angerzeygt zweyen weg vnser lebens / welche eynander sind entgegen / Ey (spricht er) wol eyn breytter weck ist / der da fürtt die leuthe zum todt / vnd yhr sind viel die yhn gehen. Vnd widder. Ey wol eyn schmaler vnd enger weg ist / der da weyßt zum leben / vnd yhr wenig sind die yhn finden. Sibe was für eyn grosse teylung vñnd eyn grosse vnterscheyd ist zwischen den zweyen wegen / Dener gehet zum todt / dieser zum leben. Dener wird von vielen gegangen / dieser wird kaum von yhr wenig gefunden / Wan dener von wegen der gewonheyt der laster gleych mehr sich gen thal neyget / vnd weycher / vnd als mit Blumen der wollust lüftig / leychelich zu sich zuecht die menige der leuth. Aber dieser trauriger vnd erschrecklicher / von wegen des vngepanten wegs der tugent / allein von denen wird außserwelt / den da nicht als sehr gefelt die wollust des wegs als der nutz der bleyblichen wonunge. Dan den weck der tugent / mache scharff vñnd vnßüß die gewonheyt der laster / Welche so sie würd ynn den andern teyl gezogen / würde erfunden werden (wie die schrift sagt) der weck der gerechtigkeit leicht. Darumb wollen wir setzen eyn weys vnser lebens / vnd wollen lernen mit gerzeugnus vnser gewissens / ynn welchem weck wir am meysten gehen sollen.

Hierumb



### Halten sol.

Zierumb alles das wir handeln/alles das wir reden/en-  
zweyer es ist von den breyten odder von dem engen weg. So  
wir mit yhr wenig den engen weck vnd den schmalen fufs-  
steyg finden/gehen wir zum leben. So wir aber nachuolgen  
den weg den viel gehen/eylen wir/nach der meinung des Her-  
ren/zum todt zu. So wir nun mit neyd vnd hass werden be-  
fessen. So wir der begirrigkeyt vnd geytigkeyt stat geben. So  
wir diese gegenwertige den zukünfftigen sur ziehen/als dann  
gehen wir ynn dem breyten weg. Wan zu dem haben wir ein  
grossen hauffen der mitgehner/vnd wir werden mit hauffen  
vnsern gleichen vmbgeben. So wir vnsern zorn vnd böse lust  
erfüllen wöllē. So wir den gewalt/gegen vns geübt/rechen  
So wir widder fluchen dem der vns flucht. Vnd so wir sind  
gegen vnsern feynden mit eynem feyndischē gemüte/so gehen  
wir gleich mit yhr viele/so entzwer wir selbs schmeicheln/od-  
der die schmeychler gern hören/so gunst der leut vns vorhin  
dert die warheyt zu sagen/vnd so wir vns mehr fürchten ye-  
mants mit vnsern worten zu beleydigen/dan reden das gut/  
das dir vmb's hertz ist/so sind wir zu gleich ynn dem weg vie-  
ler/Als viel gefallen haben wir/wie viel yhr aussershalb der  
warheyt sind. Aber widderumb so wir aussershalb aller laster  
sind/so wir haben eyn reynes vnd freyes gemüet/vnd so wir  
mit füßten getretten haben alle begirrigkeyt/vñ besleyßen vns  
alleyn mit gutten wercken reich zu sein/als dan wandern wir  
durch den engen weg. Dan cyn solches leben ist weniger men-  
schen/vñ es ist sehr selzam/auch schwer/bequeme mitgeh-  
ner dises wegs findē. Ya yhr viel erdichtē sich zu gehen durch  
diesen weg/aber durch mancherley beyweg der yrthumb ko-  
men sie widder ynn den weg des hauffens. Derhalben ist zu  
besorgen/das wir die nicht zu gefallen haben des yrthumb/  
die wir glauben rechte fürer vnd geleyter seynd dieses wegē.  
Darumb so da werden erfunden exempel/die vns durch die-  
sen wege führen/vnd den rechten fufssteyg des Enangelij yn-  
haben vnd gehen/sollen wir yhnen sie nachuolgen.

Der wege  
des tods.

Der wege  
des lebens

Den gute  
exempln  
sol man  
volgen.

c iij So vns



### Wie sich eyn hauffsmutter

So vns aber solch exempel geprechen/odder geacht wer-  
de das sie geprechen/ vnd vns nicht sind / ist vns allen furge-  
stelt vnd furgehalten das exempel der Aposteln . Es schreye  
**1. Corin. 11** das vns der außserwelung Paulus/ vnd vns gleych zu die-  
sem engen weg zusamen fordern/ spricht. Volget mir nach/  
wie dan ich Christo nachuolg. Surwar es scheynet vnd leu-  
cht vns das exempel des Herrn/ welches mehr ist dann aller  
**Mathe. 11** menschen/ der da ym Euangelio sagt. Kommet her zu mir all  
die yhr arbeyt vnd beschwerd seyt/ vnd ich wil euch erquick-  
en/ nehmet meyn ioch auff euch/ vnd lernet von mir/ das ich  
senfftmütig byn/ vnd demütig von hertzen So es ferlich ist  
diesen nach zu volgen/ von den du zweyffelst ob man yhnen  
sol nachuolgen. So ist vorwar am aller gewissen dem nach  
**Johan. 14** volgen/ vñ des fuststapffen nach gehen/ der gesagt hat. Ich  
byn der weg/ die warheyt/ vnd das leben. Dan keyner nym-  
mer yhrret / der da nachuolget der warheyt. Darumb sagt  
**1. Johā. 2** der Apostel Johannes. Welcher spricht das er ynn Christo  
sey/ der sol leben wie Christus gelebt hat. Vnd der heilig sant  
**1. petri. 2** Peter spricht. Christus hat fur vns geliden/ euch lassende ein  
exempel/ auff das yhr nachfolget seynen fuststapffen/ der da  
keyn sund gethan hat/ noch keyn betriegerey ist befunden ynn  
seynem munde/ Welcher da man yhn vormaldeyete/ vornm  
ledeiet er nicht widder. Da er lide/ trawet er nicht/ aber er vber  
gab sich dem rath zu suchen der da recht richt/ welcher vnser  
sund er selbst ynn seynem leybe auff dem holz getragen hat/  
auff das wir/ die wir den sünden gestorben sind/ möchten le-  
ben der gerechtigkeit. Es sol auff hören alle entschuldigung  
des yrthumb. Es sollen hinweg genommen werden/ die trö-  
stung der sund. Wir schaffen gar nichts/ die wir vns vorte-  
digen durch die exempel des hauffens/ vnd offtz zelende fremb-  
de sund/ zu vnser tröstung spreche wir/ das wir niemants ha-  
ben dem wir möchten nachuolgen. Zu dieses exempel wer-  
den wir geschickt/ von dem wir alle sagen das yhm sey nach  
zu volgen.

Vnd darumb sol dis deyn furnemiste sorg seyn Das gött-  
lich gesetz

lic  
gen  
s  
hül  
ten/  
wer  
men  
gep  
cher  
des  
gele  
her  
welc  
das  
nung  
dem  
fley  
gep  
lich  
als  
brin  
lige  
D  
habe  
dern  
net  
sind  
thun  
setz  
als  
belü  
lezey  
zu  
gley



halten sol.

lich gesetz wissen / durch welches du magst sehen gleych ge-  
genwertige exempel der heyligen. Aus radt des göttlichen ge-  
ses lerne was zu thun odder zulassen sey. Wan es eyn grosse  
hülff zu der frömkheit ist / das hertz erfüllen mit göttliche wör-  
ten / vnd alweg ym hertzen bedencken / das du begerst mit den  
wercken zu thun. Dem volck das noch grob war / vnnnd den  
men / chen die noch vngewand waren zu der gehorsam / ward  
gepöten von dem Herrn durch Moysen / das sie zu eynem zei-  
chen des gedechtnis mit welchen gedacht werden der gepot  
des Herrn / haben sollen durch alle sawm der kleyder zieret mit  
geler farb. Auff das auch ongefer / so die augen hyn vnnnd  
her sehen entsprung ein gedechtnus der himlische gepot Von  
welchen sawm die phariseer von dem Herrn gestraft werden  
das sie yhn mit vorketter weys trugen / nicht zu eynere vorma-  
nung der gepot Gottes / sondern zu eynem rhum / das sie von  
dem volck wurden geacht heylige leuthe / als die da grössern  
fleys herten auff die gepot. Du aber die du yzund heltest die  
gepot / nicht des buchstaben / sondern des geystes / sollest geist-  
lich vben das gedechtnus der göttlichen gepot / die du nicht  
als offte die gepot des Herrn ynn syn reuociren vnnnd widder-  
bringen solst / als an sie stets gedenccken. Der halben sol die hei-  
lige schrift stets betracht werden ynn deynem gemüt.

Du solt nicht achten / das genug sey ynn dem gedechtnus  
haben die gepot Gottes / vñ mit den wercken vorgeffen. Son-  
dern darumb wisse sie / das tu thun möchtest / was du geler-  
net hast das zu thun sey. Wann nicht die menschen fromme  
sind gegen Gott / die das gesetze hören / sondern die darnach  
thun. Es ist eyn breyt vnd vnmeslich feld des göttlichen ge-  
setzes / das da mit mancherley gezeignus der warheit / gleich  
als mit himelischen blumen grunet / mit wunderlichem lust  
belüftiget das gemüt des lesers. Welche gepot allzumal / al-  
lezeyt wissen vnd bey yhme betrachten / ist eyn grosse hülff  
zu behalten die gerechtigkeit vnd frömkheit.

Aber diesen sentenz des Euangelij solstu dir außserlesen /  
gleych zu eynere vormanung / vnd solst yhn vber deyn hertze  
schrey

Num. 15.

Math. 23.

Die heylige  
ge schrift  
sol stets  
betracht  
werden.

Roma. 2.

Mathe. 7.

cht wer-  
llen furge  
Es schreyt  
ch zu die-  
mir nach /  
vnd leu-  
dann aller  
zu mir all  
erquick-  
r / das ich  
ferlich ist  
an yhnen  
dem nach  
hat. Ich  
ier nym-  
umb sage  
Christo  
heilig sant  
ffende ein  
der da  
nden ynn  
t / vorn  
er er vber  
her vnser  
gen hat /  
chten le-  
uldigung  
en / die trö-  
s vorte-  
de fremb  
ants ha-  
pel wer-  
sey nach  
das göt-  
ch gesetz



### Wie sich eyn haufsmutter

Was du  
von ande  
ren begerst  
das selbige  
thu auch  
andern.

schreyben / der da durch den munde des Herrn wird aus  
gered / zu eynen kurzen angeygen aller gerechtigkeit. Alles das  
ihr begert / das euch die leuthe thun sollen / das selbe thut auch  
yhnem. Welches gepot krafft vnd vorstand / drückt er aus / so  
er dartzu setzt vnd spricht. Das ist das gesetz vnd die Prophe  
ten. Es sind vnendliche teyl der gerechtigkeit odder fromkeit  
welche nicht allein zu beschreyben / sondern auch zu gedencken  
es fast schwer ist. Welche alle sampt er mit einem kurzen sen  
tenz bekrefft / vñ die vorborgen conscienz vnd gewissen der  
menschen / mit dem heymlichen gericht des gemütes / entzwer  
ledig leßt / odder vorurteylt.

Demnach zu eynem yzlichem werck / zu eynem yzlichem  
wort / vnd auch zu einer yzlichen gedanken / sol dieser spruch  
betracht werden / der dir / gleych als eyn bereyter Spiegel / vnd  
der allezeit zu der hand ist / die geschicklichkeit deynes willens  
angeygt / vnd auch entzwer von einem bösen werck dich straf  
odder von eym gutten erfrewet. Dann wie offte du eyn solches  
gemüt gegen eynem andern würdest haben / wie du begerst /  
das eyn ander gegen dir haben sol / bistu ym wege der gerech  
tigkeit. Wie offte aber du dich gegen eynem andern heltest /  
wie du nicht woltest das yemants sich also gegen dir hielt /  
hastu vorlassen den wege der gerechtigkeit. Sihe dis alles ist  
des götlichen gesetzes die höch vnd die schwerheit. Sihe war  
umb die gepot hart sind. Dem Herrn widderprechen wir / vñ  
sagen das wir gedrückt werden / entzwer mit der schwerheyt  
odder mit der vnmöglichkeit der gepot. Vnd lassen vns nicht  
benügen / das wir die gepot nicht thun / vber das auch heys  
en wir den der es vns heyst thun ( nemlich Gotte ) vngerech  
das wir von yhm klagen ( der eyn vrsprung ist aller gerech  
tigkeit ) wie er nicht alleyn harte vnd hohe / sondern auch  
vnmögliche ding gepotten hab. Er spricht. Alles das yhr  
wolt das euch die leuthe thun soll / n / das thut auch yhnem.  
Er wil das die lieb vnter vns vorknüpffte sey / durch die wol  
that die eynere dem andern thut. Wil auch das alle menschen  
untereynander mit gleycher lieb vorpunden seyn sollen / auff  
das eyn

Vnmögeli  
che ding  
hat Gott  
nicht ge  
potten.  
Mathe. 7.

das eyn  
menschen  
pot Got

O die  
auspre  
vns / so v  
eynander  
wir mit e  
len widd  
mer meh  
len löbeli  
Leren me  
Vnd ged  
nachrede  
gang we  
selten fin  
das sie ni  
dieses vb  
die / die sel  
dis / als y  
vbel also  
sonder au  
auch nich  
ynn dem  
cht meh  
nicht vor  
sten / vnd  
dern ort.  
eyn schal  
da er man  
let / von d  
die schand  
Darumb  
gen ist / so  
Dnen der



halten sol.

Das eyn yzlicher thue dem andern wie er wolt das yhm alle menschen thun solten. Die ganze gerechtigkeit vnd das gepot Gottes / sol eyn gemeynen nutz seyn der menschen.

O die wunderbare gutwilligkeit des Herrn. O die vn aussprechliche gutigkeit Gottes. Eyn lohn vorbeyst er vns / so wir vns vntereinander lieben / das ist / so wir die ding eynder reychen vnd geben / die wir widder bedürffen. Vnd wir mit eynem stolzen / vnd vndanckbarn gemüt seynem willen widderstreben. Welchs gepot auch eyn wolthat ist. Niemmer mehr solstu ymants böß nachredē / solst auch nicht wöl len löbelich gesehen werden / durch ander leuthe schendung / Leren mehr deyn leben ordiniren / dan eynes andern straffen / Vnd gedenck alle zeyt an die schrift die da sagt. Lieb nicht nachreden / das du nicht werdest ausgerent. Es sind yhr ganz wenig die diesem laster widderstreben / wirft yhr auch selten finden die also yhr leben erzeygen wöllen vnstrefflich / das sie nicht gern straffen eynes andern. Vnd eyn solcher lust dieses vßels hat besessen die gemüt der menschen / das auch die / die sehr von andern lastern sind abgewichen / yedoch ynn dis / als ynn letzten strick des tewffels fallen. Aber du dieses vßel also entpfliehe / das du nicht alleyn niemants nachredest / sonder auch keinem andern nachreder yrgents glaubst. Solst auch nicht geben den nachredern eyn ansehen des glaubens / ynn dem das du dareyn vorwilligst / solst auch yhr laster nicht mehrē mit dem das dus glaubst. Die schrift spricht. Solst nicht vorwilligen mit den hyndertoser widder deynen nachsten / vnd solst auff yhn keyne sundenemen. Vnd an einem andern ort. Bezewn deyne ohren mit dörnern / vnd höre nicht eyn schalckhafftige zungen. Darumb auch der heylige David da er mancherley weys der vnschuld vnd gerechtigkeit erzellet / von der tugent auch schweygt er nicht / so er spricht. Vnd die schand widder seynen nachsten hat er nicht angenommen Darumb das er ( der David ) nicht alleyn widder vnd entgegen ist / sonder auch vorfolgt den nachreder / Dan er spricht. Denen der da heymlich abzuecht vn nachred seynem nachsten

Das gepot Gottes ist eyn wolthat.

Nachredē.

Ecclesi. 28.

Psalm. 14.



Wie sich eyn hausmutter  
den vorfolgt. Furwar dis laster also gestalt ist/das mans  
auch zuvor an sol ausbilgen. Vnd von den yhenigen die da  
heylig leben wolle/ganz außgeschlossen sein sol. Dan nichts  
also fast das gemüt vnruig macht. Nichts ist das also webe  
lich vnd leychtfertig macht das gemüt/als bald alles glau  
ben/vnd der nachreder wort/mit eyner freuenlicher vorwilli  
güg des gemüts/nachvolgē. Wan aus dem viel zwitracht  
böfs neyd/entspringen Das ist/das oft aus den besten freū  
den feynde macht/so von eynander teylt die böse zung die ge  
müt/die wol eyntrechtig waren/aber zu bald gläubig. Aber  
widderumb eyn grosse ruhe ist des gemüts / vnd eyn grosse  
dapperkeyt der sytten/nicht leychtlich von yemants was vn  
redlichs hören. Vnd der ist selig/der sich also widder das la  
ster wappent/das bey yhme niemants darff yemand affter  
kosen. So dieser sleys ynn vns were/das wir nicht leychelich  
den affterköfern glauben hetten/würden sich alsdan alle fö  
chten nach zu reden/auff das sie sich nicht mehr mit affterkö  
fen vorschmechelich mechten/ den die anderen. Aber darumb  
ist dis vbel vnd laster beruffen. Darumb tobet es ynn vielen/  
wan es schier von yederman wird gern gehört.

Schmeich  
lerey.

Esai. 3.

Auch der schmeichler affentation vnd schedliche schmey  
chelung zu betriegen / als schaden der seel fliche. Nicht ist  
das also leycht corruptirt das gemüt der menschen. Nichts  
das also mit eyner süssen vnd weychen wunden/das gemüte  
vorwund. Demnach auch eyn weyser spricht. Die wort der  
schmeichler sind wol weych/schlagen aber die ynneliche des  
bauchs. Vñ der Herr redt durch den Prophetē. Meyn volck  
die/die dich selig nennen/vorsuren dich/vnd die wege ewerer  
füß zu strawen sie. Ynn vielen (befort an zu dieser zeyt) re  
girt dis laster/vnd (das da am ergsten ist) man helts fur ein  
demut vnd gutwilligkeit. Hierumb geschichts/das der yhe  
nige der nicht kan schmeicheln / entzweyer neydisch odder  
stolz geschazt wird. Es ist furwar eyn grosse vnnnd subtil  
kunst/loben eynen andern das er gelobt werde/vnnnd durch  
das be

das  
gen  
han  
Y  
Wa  
vnd  
doch  
tigle  
Sich  
eyn  
zu se  
dem  
auch  
rede  
Go  
end  
de so  
meh  
folz  
ynn  
ynn  
wey  
gita  
wo  
mä  
vnd  
rech  
vnn  
mer  
güt  
Pa  
tig  
wo



halten sol.

das betriegen/verbinden yhme das gemüt des/der da betrogen ist. Vnd ( das man zuvor an mit diesem laster pflecht zu handeln ) erdicht lob vns eyn gewissen lohn vorkauffen.

Was ist das für eyn solche leychefertigkeit des gemütes? Was für eyn solche vppigkeit/seyn eygen gewissen vorlassen vnd eyner frembden meynung nachuolgen/vnnd die selbige doch erdichte vnd nicht ware? Vnd was für eyn leychefertigkeit ist/gezogen werden mit dem wind eines falschē lobes? Sich frewen zu seyner betriegligkeit? Vnd vorpottung für eyn wolthat annemē? Darumb du/so du warhafftig lobsam zu seyn begerst/solstu nicht suchē das lob der mensche/sonder dem (nemlich Got) bereit deyn gewissen/welcher erklerē wirt auch die heymlichkeit der finsternus/vnd wird offenbaren die rede der hertzen/vnd als dan wird dir eyn lob entspringe von Gott. Hierumb sol deyn gemüt auffmercklich vnd wachend/vnd allezeit widder die sunde gewappent seyn. Die rede sol ym allen dingen messig vnd wenig seyn/vnnd die da mehr angeygt die nott zu reden/dan den willen. Die schom sol zieren die weyssheyt/Vnd ( das da alleweg das höchste ym weybern gewesen ist ) die schom sol alle die andere tugent ym dir vbertreffen.

Lang zuvor bedenc̄ was zu reden sey/vnd so du noch schweygest/sich das dichs nicht reuhe/das du gered hast. Die cogitation odder gedanc̄ung sol ponderir̄ vnd betrachten die wort vnd das ampt der zungen/sol regieren die waege des gemütes. Nach dem die schrift sagt. Las zugehen deyn sylber vnd deyn gold/vnd mach deynen Worten eyn waege/vnnd rechte zehme deynem mund/vnd merck̄ drauff das du nicht vnvorsonnen mit der zungen falst. Reyn bößs wort sol nymmer ausgehen aus deynem munde/die du zu dem hauffen der gütigkeit / wirst geheysen auch den vbelredern wol reden. Paulus spricht / yhr solt seyn barmhertzig/messig/demütig/nicht geben bößs für bößs/nach lesterwort für lesterwort/sondern redet wol.

Wie man  
eyn war-  
hafftiglob  
sol erlang

Die rede.

Die schom

Ecclesi. 25.

Lester-  
wort.

Mathe. 5.  
Roma. 12

o h Liegen



### Wie sich eyn haussmutter

**Mathe. 5.** Liegen vñ schweren sol deyn zung ganz nicht wissen / son-  
deren ein solche lieb der warheyt sol ynn dir seyn / auff das du  
meynst / wassu wirst haben gered / es sey geschworen. Von  
welchem Christus der seligmacher zu seine iüngern redt. Aber  
ich sag euch das yhr gar nichts schweren solt. Vnd eyn we-  
nig darnach. Aber ewer rede sol seyn. Es ist / es ist. Neyn / nein  
Was aber zu diesem zu gelegt wird / das kömpt aus eynem bö-  
sen. Demnach ynn eynem yzlichen werck vnd wort / sol das  
gemüt rhuig vnd stille gehalten werden / vnd deiner gedanc-  
en sol allerzeyt entgegen lauffen die gegenwertigkheyt Gottes /  
**Demut.** Das gemüt sol seyn demütig vnd michtsam / vnd widder die  
laster alleyn auffrichtig. Dis sol nymmer noch die hoffertig-  
kheyt erheben / noch die geyzigkeit lancen / noch der zorn stürz-  
en. Wan nichts rhuigers / nichts reiners / auch nichts hübsch-  
ers seyn sol / dan dis gemüt / das da zu eyner wonung Gottes  
sol bereyt werden. Welchen nicht belüstigen die tempel von  
gold scheynende / nicht die altar mit berleyn gerzieret / sondern  
die seel mit tugeten bekleydet.

**1. Cor. 3.** Derhalben die hertzen der frommen odder heyligen wer-  
den genand eyn Kirche Gottes. So der Apostel Paulus spri-  
cht. So yemants entehren wird den tempel Gottes / den selbi-  
gen wird vordammen der Herr. Wan der Tempel Gottes ist  
heylig / der yhr seyt. Solst nichts halten vbertrefflichers /  
dan die demut / nichts lieblichers auch. Wann sie ist am mey-  
sten eyn behalteryn vnd gleych ein hütteryn aller tugeten / vnd  
nichts ist das vns also angenehm macht den menschen vnd  
Gott / als so wir durch den vordinst des lebens gros / durch  
die demut kleyn sind. Darumb die schrift sagt. Wie grösser  
**Ecclesi. 3.** du bist / so demütige dich ynn allen dingen / vñnd vor Gott  
wirstu gnad odder gunst finden. Vnd der Herr redt durch  
**Esai. 66.** den Propheten. Auff wem sol ich ruhen dan auff dem demü-  
tigen / vnd stillen / vnd der da söcht meyn wort ? Folge du  
der demut / aber nicht der / die erzeygt wird alleyn vñnd ge-  
dicht mit den geperden des leybs / odder mit eyner geprochen  
sprach der wörter / sondern die da angezeigt wird / mit eynem  
reynen



halten sol.

reynen affect odber meynung des hertzens. Dann eyn ander ding ist/haben die tugent/vnd ein ander ding habē die gleychmus vnd gestalt der tugent / Eyn ander ding nachuolgen dem schatten eynes dings / vnd eyn ander ding / der warheyt eyns dings nachuolgen. Viel schenslicher ist die hoffertigkeyt die vorporgen ligt vnter erlichen zeychen der demütigkeyt / Wan ich weys nicht wie schendlicher die laster sind / die da vorporgen werden mit der ansehung vnd gestalt nus der tugent. Niemants solstu dich für ziehen von deynes geschlechts wegen. Noch die da dunckel / vnd keines hohen stants sind / solstu geringer schätzen dan dich. Unser geystlichkeit odber glaub nympt nicht an die person / noch die stende der menschen / sondern aller gemüt sieht sie an. Eyn knecht vnd eyn edelen schazt sie nach den sytten. Diese freyheyt alleyn ist bey Gott / nicht dienen den sunden. Der höchste Adel ist bey Gott Brüffen sey ynn tugeten.

Was ist vnter den mennern bey Gott edlers dan Petrus / der eyn Fischer vnd arm man gewest ist ? Was ist vnter den weybern klarer dann die heylige Maria / von der geschrieben ist / das sie sey eyn brauch eynes Zymmermans ? Aber dem Fischer vnd dem armen Petro / werden von Christo gegeben die schluffel des himelreychs. Die brauch des Zymmermans hat vordienet zu seyn eyn mutter des / der die schluffel gegeben hat. Dan Gott hat erwelet die vnedle vnd vorschmecheliche ding dieser welt / damit die mechtigen vnd edelen als der eer zu der demut gefürt würden. Wann sonst vorgebens frewet sich eyner von des edeln stants wegen / sintemal alle sampt / eyner ehr / vnd eyner würdigkeyt bey Gott sind / welche mit eynem blut Christi sind erlöft. Es ligt auch nichts daran ynn was stand eyner geporn sey / so alle ynn Christo gleych werden widdergeporn. Dan so wir auch vorgeffen das wir alle aus eynem Adam geporn seyn / sollen wir doch das allerzeyt gedenccken / das wir alle durch eynen Christum werden widdergeporn.

Hüte dich das du dich nicht heilig achtest / so du anfahest  
d ij zu fasten

Eyn götliche freyheyt.  
Eyn götlicher adel

Petrus.

Maria.  
Mathe. 1.  
Luce. 1.  
Math. 16.

1. Corin. 1.

ht wissen / son  
n / auff das du  
woren. Von  
gern redt. Aber  
Vnd eyn we  
ist. Neyn / nein  
t aus eynem bö  
d wort / sol das  
deiner gedanc  
gkeyt Gottes /  
nd widder die  
die hoffertig  
der zorn stürz  
nichts hübsch  
onung Gottes  
die tempel von  
zieret / sondern  
heyligen wer  
kel Paulus spri  
ottes / den selbi  
mpel Gottes ist  
ertrefflichers /  
sie ist am mey  
er tugeten / vnd  
menschen vnd  
ns gros / durch  
te. Wie gröffer  
und vor Gott  
herr redt durch  
uff dem demü  
rt ? Folge du  
leyn vnd ge  
ner geprochen  
ird / mit eynem  
reynen



Fasten.

### Wie sich eyn haufsmutter

zu fasten. Dan diese tugent des fastens ist eyn hülfß der heylig  
keyt nicht eyn volkommenheyt. Auch das da mehr zu besor-  
gen ist/das dir nicht dis mach eyn sicherheyt der vnzymlich  
en ding/ynn dem das du vorschmehest zymliche ding. Was  
da Gott zu gepraucht wird vnd geopffert/ vber die gerechtigt-  
keyt/das ist/was gethan wird von wegen der gerechtigtkeyt  
odder frömkeyt/das sol nicht verhindern die gerechtigtkeyt/  
sondern helffen vñ södern. Was hilffts aber/geringert wer-  
den am leybe durch das fasten/so sich das gemüte auff bleib  
durch hoffart? Was fur eyn lob werden wir vordienen von  
der bleycheit des fastens/so wir bleych sind von neyd? Was  
fur eyn tugent ist/teynen weyn trincken/vnd mit zorn vñnd  
hass truncken werde? Als dan/sage ich/ist das fasten schein-  
barlich vnd gut. Als dann ist die casteyung des leybs schön  
vnd dapffer/so das gemüte fastet von lastern. Vha die da lö-  
belich vnd recht halten die tugent des fastens / peynigen yhr  
fleysch darumb/auff das sie zu prechen die hoffart des gemü-  
tes/das sie gleych von der hoch yhr selbs vorschmehung/  
vnd des hochmutes herab steygen zu erfüllen den willen des  
Herrn/der da am meysten ynn demütigtkeyt wird vorpraucht  
Vnd des halben ziehen sie abe yhr gemüt von mancherley be-  
girde der speys/damit sie alle seyne ( vorstehe des fastens )  
krafft occupiren vnd besitzen/ynn der begirlichkeyt der tugent  
Vnd als dan brüffe das fleysch weniger arbeyt des fastens/  
so die seele hungert nach der frömkeyt. Man auch das auß-  
erwelte vas Paulus/ynn dem das er casteyet seyner leyb/vñ  
ynn dienstbarkeyt brenget/damit er nicht/so er andern predi-  
get/selbs strefflich erfunden würd/thut er das nicht alleyn  
von der reynigtkeyt wegen ( als etlich vngelernten meynen )  
Dan nicht alleyn dieser tugent der reynigtkeyt sondern allen zu  
gleych hilfft die enthaltung vnd abziehung der speys. Vnd  
es ist nicht eyn grosse odder die ganz ehr des Aposteln/nicht  
vnkuscheyt treyben/sondern das thut er/das durch die ca-  
steyung des cörper/vnterweyßt werde das gemüt. Vnd wie  
viel mehr er nichts begert aus den wollüsten/als der mehr  
möcht

Das gut  
vnd recht  
fasten.

ind  
pred  
erge  
gepe  
nige  
so er  
hör  
2  
Ben  
auch  
ches  
glau  
men  
prey  
nen  
vnd  
des  
fins  
mer  
dern  
solt  
vor  
falle  
Z  
leben  
kan  
vord  
ten e  
das  
doch  
die b  
vrsa  
fün  
wid



halten sol.

möcht er gedencen nach den tugeten / damit der meyster vñ  
prediger der volkommenheyt / nichts vnvolkômlichs yn yme  
erzeige / damit der nachuolger Christi / nichts auserhalb dem  
gepot vñnd willen Christi thue / damit er auch nicht we-  
nigers mit einem guten exempel dan mit dem wort lehr. Vñd  
so er andern wûr predigen / wûr er selbß gestrafft vñ müste  
hören mit den Pharisæern / Sie heyssens vñ thun es selbs nit.

Math. 23 6

Aber es ist des Apostels gepot vñd Exempel / das wir ha-  
ben eyn auffmerckung nicht alleyn vnser gewissens / sonder  
auch vnser leumers. Der meyster der heyde Paulus leret sol-  
ches nicht vberflüssig vñd vnüzlich. Dan er wil / das die vn-  
glaubigen durch die werck der glaubigen / zu dem glaube kom-  
men sollen / damit das leben vnser glaubens commendire vñ  
preyse den glauben. Vñd darumb heyst er vns / das wir schei-  
nen sollen / als die licht ynn der welt / ynn mitten des bösen /  
vñd vorkerten geschlechts / auff das die vnglaubigen hertzen  
des yrthums aus dem licht vnserer werck / erkennen die  
finsternus yhres vnwissens. Demnach er auch zu den Rö-  
mern spricht. Solt das gut thun / nicht alleyn vor Gott / son-  
dern auch vor den menschen. Vñd an eyner andern stell. Yhr  
solt on ergermus seyn den Jüden vñd den heyden / vñnd der  
vorsamlung Gottes / wie ich ynn allen dingen yederman ge-  
falle / nicht suchende das mir nüz ist / sondern das yhr zielen

Es ist nit  
cht alleyn  
auff das  
gewissens  
sonder  
auch auff  
das gerü  
cht achtüg  
zu haben.  
Philip. 2 2

Roma. 12 6

1. Corin. 10

Der ist selig der also heylig / vñnd also dapper ordent seyn  
leben / das man von yhm auch nichts vnredlichs erdichten  
kan / so da streyt widder die nach rede der kleyer / die grös des  
vordinstes odder lebens. Auch niemand kühne ist zu erdich-  
ten etwas / das er meynet das niemants glauben wûrde. So  
das sch were vñd viel zu hoch ist / zu vberkommen / sollen wir  
doch auffß wenigste diesen fleys vnsern leben furkeren / das  
die bösen gemüt nicht erfinden können ein bequemheyt odder  
ursach nach zu reden / auff das nicht von vns aus kum eyn  
füncklin / durch welchs ein feuer eins bösen geschreys möcht  
wider vns erzünd werden / sonst zörnen wir vergebens vber  
vñser

Eyn hey  
lig vñd se  
lig leben.

der heylig  
zu besor-  
ngymlich  
ing. Was  
gerechtig-  
rechtigkeyt  
hügk eyt /  
ngert wer  
auff bleß  
ienen von  
ob 2 Was  
orn vñnd  
sten schein  
bs schön  
a die da lö  
nigen yhr  
des gemü  
nehmung /  
willen des  
vorpracht  
cherley be  
fastens )  
der tugent  
s fastens /  
das ans-  
n leys / vñ  
ern predi-  
cht alleyn  
meynen )  
rn allen zu  
eys. Vñd  
feln / nicht  
ch die ca-  
Vñd wie  
der mehr  
möcht



### Wie sich eyn hausmutter

vnser nachreder / so wir yhnen geben vrsach vbel nachzurede  
So wir aber alle ding fleissig vnd sorgfelig zu der ehrligkeit  
richten / vn̄ so wir yn allen vnsern werckē furziehē die forcht  
Gottes / vnd sy nichts als der wenigens wüeten / so sol vns  
trösten vnser gewissen / welches als dan am meysten Beware  
ist / vnd wol sicher / so es auch keyn vrsach von yhm vbel zu  
gedencken gegeben hat. Dann den yhenigen wird durch den  
Propheten De gesage / die da nennen das gut böß / das liecht  
finsternus / das süß sawer. Derhalben wird vns zugeygnēt  
die rede vnser seligmachers Selig seyt yhr / so euch die luth  
vbel reden / vnd liegen doch daran. Das wir alleyn dis thun  
damit niemants von vns etwas vbel mag reden one lügen.

Esat. 5.

Mathe. 5.

Luce. 6.

Hausförg

Eyn bett

Femmerle

Also hab sorge auff deyn haus / das du doch deynere sel ge  
best eyn rhue. Du solt dir außserwelen eynen bequemen ortt /  
vnd der eyn wenig von dem gedümmel des gesynndes abege-  
sondert ist / ynn den du gehen magst / gleich als du an eyn vfer  
anlendest / aus eynere grossen vngefügigkēyt der sorg / vnd  
stillest die winde der gedancken / die sich haben außserhalb er  
hoben / mit der stillheyt des heymlichen ortes. Da selbst sol ein  
solches studiren der heyligen schrift seyn / also viel gebetes /  
eyn solch beständige vnd starcke gedancken der zukünfftigen  
ding / damit du alle arbeyt der andern zeitt leychtlich hereyn  
bringest durch solche rhue. Vnd das thun wir nicht darumß  
das wir dich von den deynen abziehen / yha das thun wir /  
das du daselbst lernest / daselbst besynnest / wie du dich gegen  
den deynen halten sollest. Deyn hausgesind also regire / das  
du mehr begerst geacht werden / eyn mutter dan eyn herrin /  
Von welchen erfordere ehrerpietung / mehr mit müttsamkeit /  
dan mit heffigkēyt / Der dienst der da kömpt aus lieb / ist ge-  
trewlicher vnd angenehmer / dan der aus forcht kömpt.

Der Ehe-  
liche stand

1. Corin. 7.

1. Timo. 2.

Aber befote an ynn dem erwidigen vnd vnbesleckten ehe-  
lichem stand / sol die Apostolisch regell gehalten werden. Dem  
man sol befote an behalten werden seyne authoritet vnd ge-  
walt / vnd das ganz gesynnde sol von dir lernen / was für ehr  
es yhme schuldig sey. Erzeyge du yhnen durch deynen dienst  
vnd vol

vnd vo  
gros sey  
her du y  
spricht )  
teyl des  
nach den  
thenig d  
ren. Vn  
gleichem  
etlich nic  
des weyl  
nun auch  
wegen / u  
er angey  
weyber s  
heyt seyn  
der haer  
kleider / s  
en / so der  
still vnd  
köstlich t  
ber / die y  
ffen yhre  
ist Abrah  
er solches  
kleyder an  
tezierhey  
dem das  
weyber s  
scham v  
gold / od  
sondern i  
kēyt odd  
Ich h  
hyz eyne



halten sol.

vnd volgung/das er sey der Herre/durch beynd demut/das er  
gros sey/vnd du wirst als der ehrenhaftiger werden wie me  
her du yhn ehrest. Wan das haubt des weybs ( wie Paulus  
spricht ) ist der man. Vnd von nichts anders wird der ander <sup>1. Corin. 11.</sup>  
teyl des cörper geziert dan aus der würdigkeyt des haupts /  
nach dem er sagt an eynem andern ort. Ihr weiber seyt vnter <sup>Coloss. 3.</sup>  
thenig den mennern/wie es seyn sol vnd mus/yinn dem Her  
ren. Vnd auch der heylige Apostel Petrus spricht des selben <sup>1. Petri. 3.</sup>  
gleychen. Ihr weyber seyt vnterthenig den mennern / das so  
etlich nicht gleuben aus der predig/würden durch das leben  
des weybs one die predig gewonnen vnd selig gemacht. So  
nun auch den hetten gepürt die ehr von des ehelichen standes  
wegen/wie viel mehr gepürt sie den Christen? Vnd auff das  
er anzeige/mit was für zierheyt vnnnd geschmuck die Ehe <sup>Ibidem.</sup>  
weyber sollen gezieret werden/sagt er. Welcher weyber zier  
heyt seyn sol/nicht enfferlich/die da stehet ynn der flechtung <sup>Der wey  
ber gesch  
muck.</sup>  
der haer/vnd vmbgebung des goldes/odder ynn zierheit der  
kleider/sondern vorporge ist/welcher ist der mensch ym hertz  
en/so der selbig entperth aller besleckligkeit/also das der geist  
still vnd rhuig sey/welcher Geyst vor Gott eyn dapffer vnd  
köstlich ding ist. Wan vorzeytten also auch die heyligē wey  
ber/die ynn Gott hofften/ziereten sich vnd waren vnterwor <sup>Gene. 18.</sup>  
ffen yhren mennern / wie dann die Sara gehorsam gewesen  
ist Abrahe/das yhn nennet yhren Herrn. Aber ynn dem das  
er solches gepent/heysset er sie nicht vnreyn vnd scheussliche  
kleyder anziehen/sondern vorpent die vnmesfuge vnd ersuch  
te zierheyt/vnd lobt eyn schlecht zierheyt vñ bekleydung/von  
dem das was der ausserwelung sagt. Des gleychen auch die <sup>1. Timo. 2.</sup>  
weyber sollen sich schmücken ynn eynem messigen kleyd / mit  
scham vnd reynigkeyt/nicht mit geflochtenem haer/odder mit  
gold/odder mit berlin/vnd mit eynem köstparlichen kleyd/  
sondern das den weybern sympt/die da bekennen die gütig  
keyt odder frömkkeyt durch gutte werck.

Ich habe dich aber erfunden vnd erkand/das du mit der  
hyz eynes wunderparlichen glaubens erzünd/habst dir vor  
e erzlichen

achzuredē  
ehrligkheit  
die forcht  
so sol vns  
en Beware  
m vbel zu  
durch den  
das liecht  
zugeygnēt  
h die leuth  
n dis thun  
ne lügen.  
yner sel ge  
nen ort /  
es abege  
an eyn vfer  
örg/vnnd  
serhalb er  
elbst sol ein  
l gebetes/  
künstigen  
ich hereyn  
t darumb  
thun wir/  
dich gegen  
regire/das  
n Herrin/  
hsamkkeyt/  
lieb/ ist ge  
mpt.  
leckten ehe  
rden. Dem  
t vnd ge  
as für ehr  
nen dienst  
vnd vol



## Wie sich eyn hauffs mutter

hat reynig  
kzeit zu  
halten fur  
genomme

1. Corin. 7.  
Das weib  
hat nicht  
gewalt  
ihres leibs

Jouinius  
nus.

ezlichen taren furgenommen reynigkzeit zu halten / vund die  
vberige zeyt deynes lebens zu geeeygnet vnd ergeben der reynig  
kzeit. Dieses ist eyn zeychen eynes grossen gemütes / vnd ein an  
zeygung eynes volkömliche tugent / schnell widder sagen der  
erfahren wollust / fliehen die erkanten anreyczung des fleysch /  
vnd die flammen der hyzigē iugent mit der lieb des glaubens  
ausleschen. Aber / auch das hab ich darbey vornommen / wel  
ches mich dan nicht wenig engstet vnd sicht / nemlich das  
du dieses so gros gut / one vorwilligung deynes mans zu hal  
ten angefangen habst / so doch dis genzlich vorpemt die Apo  
stolisch authoritet. Welche ( alleyn yn dieser sacht ) nicht das  
weyß alleyn des mans / sonder auch den man des weyßs ge  
walt vnterworffen hat. Das weyß ( sagt er ) hat nicht ge  
walt yhres leybs / sondern der man. Des gleychen auch der  
man hat nicht gewalt seynes leybs / sondern das weyß. Du  
aber / gleych ob du vorgessen hettest höchzeytliches pundes /  
vnd dieses pacts vnd des rechten vngedeckelich / hast dem  
Herrn reynigkzeit gelobt / one den radt deynes mans. Aber es  
ist fehrlich zu vorheyssen / das da noch ynn eynes andern ge  
walt ist. Vnd ich weys nicht wie angemen dis geschenck ist /  
so eyner dis schenckt / das yhr zweyer ist. Viel Ehe haben  
wir gehört vnd gesehen die durch eyn solche vnwissenheit zu  
rissen sind. Vnd / das mich vordrenst zu gedencen / das aus  
ursach der reynigkzeit / der chepruch entsprungen ist. Wann  
die weyl sich eyn teyl aberzucht von dem / das da zymet / ist  
der ander teyl gefallen zu dem / das da sich nicht zymet. Vnd  
ich weys nicht ynn eynen solchen sacht / wer mehr zu beschuldi  
gen / vñ mehr zu straffen sey / ob der / der da vorschmecht wor  
den von seynem weyß / die Ehe pricht / odder die / die da ynn  
dem / das sie den man vorschmecht / würfft yhn gleych der  
vnreynigkzeit fur. Vnd das du erkennest / was die warheyt  
hab vnd sag von dieser sacht / mus ich wenig setzen vnd sagen  
von der göttlichen authoritet.

Die regel der Apostolischen lehr vorgleycht nicht widder  
mit dem Jouiniano / die werck der Ehe / mit der enthaltung  
odder



halten sol.

odder reynigkeyt/nach mit dem Manicheo / die Ehe dot / <sup>Manicheo</sup>  
dampft. Das was der außserwelung/vñ der meyster der <sup>u.</sup>  
Paulus geht also messig mitte zwische allen beyden/damit er  
geb eyn erzney der vnreynigkeyt/vnd reyt zu der belonung  
der reynigkeyt. Vnd das ist seyn ganze meynung ynn dieser  
sach/das erwelet w erd die reynigkeyt aus beyder willen/oder  
die gemeyne schuld werd bezalt von allen beyden. Aber die  
wort des Apostels/wollen wir yzund setzen/vnd die ganz  
en sach wollen wir widder handeln vons anfang. Dan er red  
zun Corinthern also. Von dem yhr mir aber geschriben habt <sup>1. Corin. 7.</sup>  
so ist es dem menschen gut/das er keyn weyb betür. Vnd wie  
w er da gelobet vnd gepreyset hat die reynigkeyt / yedoch  
das nicht ezlich würden gedencfen/das er die Ehe vorpüte  
setzt er hernach. Aber eyn yzlicher hab seyn eygen weyb zu  
vormeyden vnkeuscheit. Der man bezal dem weyb die schuld  
des gleychen auch das weyb dem man. Das weyb aber hat  
nicht gewalt yhres leybs/sonder der man. Vnd der man hat  
nicht gewalt seynes leybes/sonder das weyb. Beraub keyns  
das ander. Vnd widder/das er nicht/ynn dem er also redt /  
auff dem teyl der Ehe möcht geacht werden/das er außsch  
lifs die reynigkeyt/volgt hernach. Es sey dan das geschehe  
aus vorwilligung eyn zeyt lang/das yhr dem fasten/vnd ge  
bet möcht anhangen. Vnd fluck's/gleych als er vorachtet /  
das er gesagt hat / eyn zeytlang/auff das er nicht geschazt  
würd/wie er leret nit eyn ewige vnd stete/sonder eyn zeytliche  
vñd kurze reynigkeyt. Spricht er. Von wegen ewer vn  
enthaltung. Dis aber sage ich aus nachgebung/nicht aus ey  
nem gepot.

Darumb das er gesagt hat / Eyn zeytlang/Leret er / das  
man sich vben solle ynn der reynigkeyt/damit zwey Eheleut  
möchten sie vorheysen one fehrligkeyt/gleych ob sie vorsu  
cht vnd probirt hetten yhre kressst ynn der enthaltung/durch  
gewisse vnterschied der zeyt/welches alle zeyt von allen bey  
den Eheleuten sol gehalten werden. Was aber seyne meynig  
sey/sagt er klerlich. Ich wil aber das alle menschen seyn wie  
Paulus hat keyn weyb get  
habt.  
e ij ich bin

kten/vñnd die  
eben der reynig  
tes/vnd ein an  
widder sagen der  
ng des fleysch/  
s des glaubens  
rnommen/wel  
t/nemlich das  
s mans zu hal  
orpeut die Apo  
nach) nicht das  
des weybs ge  
hat nicht ge  
chen auch der  
das weyb. Du  
liches pundes/  
lich/hast dem  
mans. Aber es  
nes andern ge  
geschend ist/  
iel Ehe haben  
nwissenheit zu  
ncken/das aus  
gen ist. Wann  
s da zymet / ist  
ht zymet. Vnd  
yhr zu beschuldi  
schmecht wor  
die/die da ynn  
yhn gleych der  
s die warheyt  
gen vnd sagen  
t nicht widder  
der enthaltung  
odder



### Wie sich eyn hauszmuter

ich byn/das ist/das sie leben ynn steter vnd ewiger reynigkeit  
Sichstu nicht wie forsichtig/wie klüglich/wie on all erger-  
nus der meyster hat bestertigt den sentenz von der keuscheyt/  
nicht wollende das eyn solch gros gut ynn der freueligkeyt ey-  
nes / des mans odder des weybs wancken sol/welches gut  
pinden vnd stetig machen sol/das vorwilligung beyder. Vñ  
ynn der warheyt/was ist stetigers odder was ist sicherers  
dan die keuscheyt/die da angehaben aus beyder willen/wurd  
von allen beyden gehalten? Vnd das ein sol nicht von seyner  
wegen alleyn sorgfelig seyn/sonder eyns das ander stercken  
sol zu der vorharrung yn der tugent. Wan dis gut/wie auch  
die andere/nicht alleyn das angefangen/sondern das vorend  
ist/ists zu loben.

Nun mit viel worten ( wie du es dan erkennest ) ist meyn  
oration gangen ynn eynem felsichen vnd schweren ortt/vnd  
darff sich nicht lencken auff den eynen teyl/die weyl sie zu ge-  
leych alles beydes fürcht/aber aus vnser solcher schwerhey  
erkenne deyn ferligkeyt/Wan wir lieber haben gewolt /dich  
trawrig machen (ynn dem villeycht das ich war hab gered )  
dan dich ziehen vnd betriegen mit eynerey erdichte schmechlerey  
Eyn zwifag vbel wie du es sichst/ist eyn gleyche vnd zweyf-  
felhafftig ferligkeyt. Aus yhn beyden wirstu geengstet/Aus  
yhn beyden wirstu gepunden Den manne ganz vnd gar vor  
schmechen vnd verachten/ist offentlich widder die meynung  
des Apostels. Vorlengern dem manne ein solche lange zeit die  
keuscheyt/vnd Gott nicht geben dastu yhm vorheysen hast  
Ist besorglich/wie man gemeinlich spricht/Du wirst leicht  
lich aus eynem freund eyn feynd machen/so du yhm nicht  
wirst halten/dastu yhm vorheysen hast. Dan wie die schrift  
Ecclesi. 5. sagt. So du vorheyst Gott dem Herrn eyn gelubd nus /solstu  
nicht vorziehen das selbige zu geben/dan suchend sucht das  
selbig der Herr Gott von dir/dann es wird dir zu eynerey sünde  
1. Cor. 7. seyn. Derhalben sagt er. Dem manne erzeig ehr die du yhm  
schuldigh bist/dastu aus beyden/dem Herren die schuld/die du  
yhm gelobt hast/möchst geben. Von welches (deynes man-  
nes ge-

Ecclesi. 5.

1. Cor. 7.



halten sol.

nes) gewissen/wir nicht zweyffeln/so du eyn wenig vorzo-  
gen hettest.

Nicht darumb sagen wirs das wir dich abziehen von  
dem gut der keuscheit/sonder das wir anreizten mit ganzem  
vormögen seyn gemüt zu der keuscheit/damit er eyn willigs  
opffer Gott opfferet zu eym ruch der süffigkeit/damit das ge-  
müt abgezogen sey von aller weltlicher begirlichkeit/vnd cör-  
perliches luste/auff das du möchtest voltdömlicher anhang-  
en den gepotten des Herrn. Welches doch/auff das du nicht  
meynest/das ich etwas nachlessigs gesagt het/haben wirs  
geleret vnd gesagt/mit der Bezeugtnus der göttlichen schrift/ 1. Corin. 6  
wie auch der Apostel spricht. Vnd es werden zwey weren yn Ephe. 5.  
eynem fleisch/Grund istis nicht eyn fleisch/sondern eyn geist Gene. 2.  
Dis Sacrament ist gros. Vnd es ist eyn hoher weg der keu-  
scheit/aber grossen löhn sind. Vnd der Herr rufft vñ fodert Der weg  
vns ym Euangelio/sprechende. Kompt yhr gebenedeyten der keusch  
meynes vaters/besitzet das reich/das euch bereyt ist von an heyt ist  
fang der welt. Gleych der selbige Herr spricht. Kompt zu mir hoch.  
alle die yhr arbeyt vnd beschwert seyt/vnnd ich wil euch er- Math. 25.  
quicken. Nemet meyn ioch auff euch/vnnd lernet von mir/ Mathe. 11.  
das ich michtsam byn/vnd demütig von hertzen/vnnd yhr  
werdet erfinden ruhe ewren seelen. Dan meyn ioch ist süß/vñ  
meyn pürde ist gut zu tragen. Der selbige Herr sagt zu denen Math. 25.  
die yhm zu der lincken werden sein. Weychet von mir yhr vor-  
malebeyten/yns ewige sewer/das meyn vater bereyt hat dem  
tewffel vnd seinen engeln. Ich kenne euch wircker der schalck-  
heynt nicht. Da selbst wird seyn weynen vnnd knirschung der Mathe. 8.  
zehn. Furwar die alle zumal werden webeklagen/die werden  
trauren/die sich also mit sorg dieses gegenwertigen lebens ein Das ist zu  
wickeln/das sie vorgessen des zukünfftigen. Welche alle mit mercken  
dem schloff der vnwissenheyt/vnd mit den wellen odder vn-  
den eyner bösen sicherheyt vnterdrückt/begreuffen wird die der es ley  
zukünfft des Herren. Demnach er ym Euangelio spricht. der viel ge  
Merckt eben darauff/das nicht ewer hertzen beschwerd wer-  
den/mit füllerey vnd trunckenheyt/vñ mit sorg dieses lebens schicht.  
e ij das da



Wie sich eyn haussmutter halten sol.

Nach Gott  
ey wie mit  
tauben oh  
ren las wir  
diese gött-  
liche wort  
für vber  
gehen.

Math. 24.

Luce. 12.

Alle tag  
sol man  
sich zum  
tod berey-  
ten.

2. Corin. 4.

Ezech. 18.

Philipp. 3.

Eccle. 27.

Prover. 4.

Prover. 22.

Das da nicht vber euch komme der schnel tag. Dann wie eyn  
strick wird er all vberfallen die da wonen auff erdreych. Vnd  
widder. Wacht vnd bittet / dan yhr wißt nicht wenn die zeyt  
ist. Selig sind die / welche also warten / also achtung haben  
auff diesen tag / dasen sy sich alletag zu dem bereyten / welche  
yhnem nit frolocken von wegen yhrer vorigen frömkeyt /  
sondern / wie der Apostel sagt / alle tag sich vornewern ynn  
der tugent Dann die frömkeyt wird diesem nicht helfen / an  
welchen tag er auff hört frum zu seyn. Wie auch dem Bösen  
seyne schalckeyt nicht schaden wird / an welchem tag er sich  
würdt kehren von der Bossheyt. Hierumb keyn heyliger man  
auch / sol sicher seyn / wie lang er ist ynn dem kampff dieses le-  
bens. Es sol auch keyn sunder vorzweyffeln welcher ( nach  
dem vorgesagten sentenz des Propheten ) sich an eynem tag  
kan from machen. Aber die ganz zeyt deynes lebens / ynn wel-  
cher du bist / das du möchst thun die gerechtigkeit / vñ nicht  
als der nachlessiger würdest / so du vortrawest ynn die vor-  
gangen gerechtigkeit odder frömkeyt / sondern wie der Apo-  
stel spricht. Ich vorgis der vorgangen / vnd streck mich aus  
zu denen die vor mir sind / vnd eyl zu dem auff gesetzten lohn  
der himlischen foderung. Dan er wes das geschrieben ist / das  
Gott eyn anseher sey des hertzen. Vnd darumb bemüch er  
sich / das er eyn reyne seel hab von sunden. Darumb es gesch-  
rieben ist. Mit allem fleys bewar deyn hertz. Vnd widder.  
Der Herr liebet die reynen hertzen. yhm sind angemen alle die  
vnbesleckt sind. Denn ach thue das du ordenst die vberliche  
zeyt deynes lebens on ergernus / das du möchst sicher mit dem  
Propheten singen. Ich wandelte ynn der vnschuld meynes  
hertzen / mitten ynn meynem haus. Vnd widder. Ich wil hy-  
neyn gehen zu dem altar Gottes / zu Gott der da frölich ma-  
cht meyn iugart. Dann warumb / anfangen ist  
nicht genug / sondern vordringen ist  
gerechtigkeit.



bl.  
nn wie cyn  
reych. Vnd  
enn die zeyt  
ung haben  
ten/welche  
frömkeyt/  
newern ynn  
helffen / an  
dem bösen  
tag er sich  
eyliger man  
hoff dieses le-  
cher ( nach  
n eynem tag  
ns / ynn wel  
yt / vñ nicht  
nn die vor-  
wie der Apo-  
ck mich aus  
setzen lohn  
leben ist / das  
3 Gemüth er  
mb es gesch-  
Vnd widder.  
enem alle die  
die vberliche  
her' mit dem  
uld meynes  
Ich wil hy-  
frölich ma-  
gen ist



**D**  
er. A

Das  
tri vi  
Chri  
chen

Das  
dicke  
Luan  
Hert.

Das  
der S  
alle s

Das  
Christ  
hern  
sprich  
Hertli  
das g

*Ge*  
*fu*  
*bo*  
*13*  
*2*  
*Si*



fol. 41 r  
14

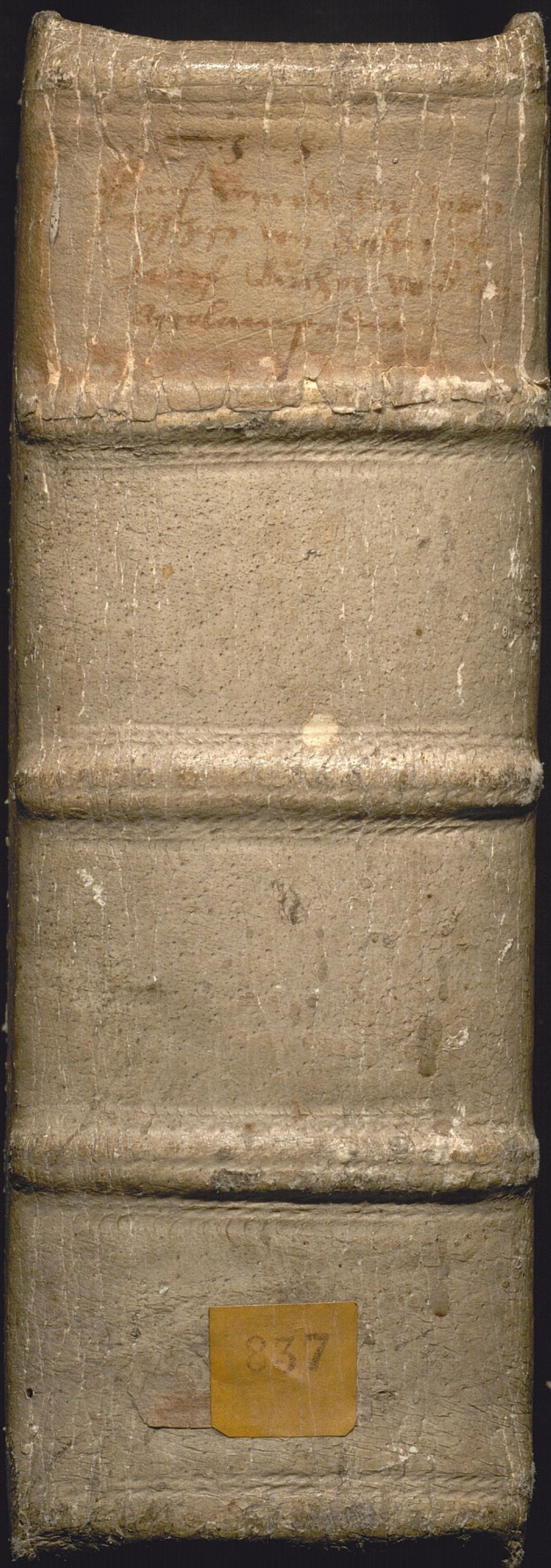
si uia. O antoce. **¶** K. episc. sum. **¶** **S** up pas  
qs dñe nomas vñdictio copiosa dete  
dar. que r. fāfficationē natus clement  
meruū uenigi anume. r. ad ppe  
nob tribue puenite subsidium  
**¶** **D** s. omne as in r.

























34.

# Eyn Epistel

Des heyligen Hieronymi : zu der  
frawen Celantia / von dem ampt eyner hausmutter. Vnd wie  
wol diese Epistel vor eylff hundert iaren geschrieben / reymet  
sie sich doch also förmlich auff diese yrrige zeyt / gleych als  
were sie ynn dieser zeyt geschrieben / Durch Magistrum  
Christophorum Flurheym von Kyzingen  
vordolmetschet.

Ynn der Epistel der vorrede wird gemelt / was  
die Ehe sey / Wo und von wem sie ihren anfang  
hab / Wie ma  
die Lutherisch

Drutz dem  
das er antzeyge  
eyn Psaff hab

Ad.

